

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

134 (20.3.1925) Abendausgabe

Abend-Ausgabe... Preis... 1.20...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung... Karlsruhe, Freitag, den 20. März 1925.

Eigentum und Verlag von... Dr. Walter Schneider... 4050 4051 4052 4053 4054

Die endgültige Kandidatenliste.

Sieben Bewerber um das Reichspräsidentium.

II. Berlin, 20. März. (Drahtbericht.) Bis Donnerstag nach 12 Uhr waren beim Reichswahlleiter die Vorschläge der Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl eingereicht.

Otto Braun, Dr. Heinrich Held, Dr. Wilhelm Hellpach, Dr. Karl Jarres, Erich Lubendanz, Wilhelm Marz, Ernst Thälmann.

Stimmhaltung empfiehlt. Als Grund dafür wird angeführt, daß die in die Parteien geleiteten Erwartungen in der Aufwertungsfrage noch nicht erfüllt seien...

Ein Aufruf des Reichsblocks in Bayern.

München, 20. März. (Drahtbericht.) Der Reichsblock, Landesleitung Bayern, veröffentlicht einen Aufruf des Inhalts, daß der Block und die Kandidatur Jarres aus einer großen überparteilichen rein nationalen Bewegung hervorgegangen sei...

Empfänge beim stellvertretenden Reichspräsidenten.

II. Berlin, 20. März. (Drahtbericht.) Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons hat gestern den spanischen Gesandten und den sowjetrussischen Vertreter Kristinnski und den japanischen Botschafter Honda empfangen.

Umschau.

Keine 10 Tage trennen mehr den deutschen Staatsbürger von dem ersten Wahlgange, indem zum erstenmale durch das gesamte Reich der Präsident des Reiches gekürt werden soll.

Während erklärlicherweise diese hochbedeutsame Frage der Präsidentenwahl in den Mittelpunkt des politischen Interesses gerückt ist, zwingen uns die Vorgänge außerhalb der schwarz-rot-goldenen Wahlen, die Blicke gewaltsam nach außen zu lenken.

Der Kontrollbericht wird zum Teil veröffentlicht.

Ein englisch-französisches Uebereinkommen.

Die Gründe für die Geheimhaltung. F.H. Paris, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwischen der französischen und der englischen Regierung ist ein englisches Uebereinkommen zu Stande gekommen...

Um die Abrüstungskonferenz.

Coolidge für einen möglichst frühen Termin. v. D. London, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Daily News“ führen heute aus, daß die von Coolidge geplante Abrüstungskonferenz wahrscheinlich früher stattfinden werde...

Die polnischen Putschabsichten auf Danzig.

F.H. Paris, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Warschauer Korrespondent der „Chicago Tribune“, der gestern die Nachricht verbreitet hatte, daß Polen schon in der nächsten Zeit einen Angriff auf Danzig unternehmen wolle...

Die Verhandlungen zwischen Paris und London.

F.H. Paris, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Chamberlain und Herriot hatten bekanntlich am letzten Montag vereinbart, daß die weiteren Besprechungen in der Sicherheitsfrage auf diplomatischem Wege vor sich gehen sollten.

Dieser kurze Ausschnitt aus der Gewaltpolitik des großemahnungswürdigen östlichen Nachbarn lassen auch die von unserem Pariser Korrespondenten gestern wiedergegebene Meldung des „Chicago Tribune“ glaubhaft erscheinen...

damit abtun will, daß er die Schuld an den Ereignissen — Deutschland in die Schube schieben möchte. Nicht nur uns, die wir durch die neue Bedrohung eines deutschen Stammeslebens zunächst an den Vorgängen im Osten interessiert sind, sondern der ganzen zivilisierten Welt gilt die Mahnung des Lateiners: „Videant consules!“, die ein Interesse daran haben muß, den polnischen Friedensförderer in seine Grenzen zurückzuweisen, die nicht einmal gottgewollt sind, noch sich mit dem Begriff von Völker- und Selbstbestimmungsrecht vereinigen lassen.

Lord Curzon

London, 20. März. (Zusammenfassung.) Lord Curzon ist heute morgen 2.35 Uhr verstorben.

George Nathaniel Curzon of Kedleston ist eine eigentümliche Erscheinung im politischen Leben Englands. Er gehörte zu den hervorragenden Staatsmännern der konservativen Partei und hatte eine lange Erfahrung, eine an Erlebnissen und Erfolgen reiche Laufbahn hinter sich. Schon in jungen Jahren kümmerte er sich um alle möglichen Dinge, er trieb ernste Studien und unternahm große Reisen. Curzon wurde im Jahre 1859 geboren, ist also 65 Jahre alt geworden. Seine Abstammung aus dem altadeligen Hause Searsdale verleiht ihm die mit vornehmer Abstammung verbundene politische Betätigung. Er war 25 Jahre alt, als er ins politische Leben als Sekretär Lord Salisbury's eintrat und dieser Posten brachte ihn mit 27 Jahren in das Unterhaus. Fünf Jahre darauf war er Unterstaatssekretär für Indien, einige Jahre später Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten. Er unternahm dann weite Reisen, die ihn nach Persien, Afghanistan, das Pamirgebiet, Siam, Indochina und Korea führten. Im Jahre 1899 wurde er Botschafter in Indien und er erhielt damit eine der größten Ehrentätigkeiten des Reiches, denn sie bildete den Mittelpunkt der asiatischen Politik Englands. Sein Botschafteramt war sehr erfolgreich denn er leitete seine ganze Tatkraft und Botschafteramt ein, um Reformen durchzuführen. Im Jahre 1905 mußte er zurücktreten, da er mit der russischen Politik Balfours und mit dem damaligen Generalgouverneur von Indien Kitchener in Konflikt geraten war. Zwei Jahre später wurde Curzon Kanzler der Universität Oxford, im Jahre 1908 trug er als Lord Privy Seal von England. Am Dezember 1914 trat er in das Kabinett Lord George und sah nicht diesem und Lord Milner im engeren Kabinett vom Kriegsausbruch an. Während des Krieges hat Curzon wiederholt sehr scharfe Reden gegen Deutschland gehalten. Er war es, der von den Parlamentarier der konservativen Partei sprach, die bald in den Straßen Berlins künden würden, und in einer Verlesung von Konserativen in London erklärte er im Dezember 1916. Kriege sei ein Vorzeichen, das die Briten aus ihrem Sprachrohr ernisten hätten, bis der Weg der Gerechtigkeit und Menschlichkeit erörtern sein werde. Dem Kabinett Lord George der Kriegsjahre gehörte Curzon als Staatssekretär des Innern an ebenso den folgenden Kabinetten Bonar Law und Baldwin, in denen er die Orient- und Reparationspolitik leitete. In diese Zeit seiner Tätigkeit als Außenminister fällt eine gewisse Spannung in den Beziehungen Englands zu Frankreich. Lord Curzon war bestrebt, Frankreich von allen weitgehenden Schritten gegen Deutschland abzuhalten. 1924 trat Lord Curzon mit dem Kabinett Baldwin zurück. Dem die Herrschaft übernahm Baldwin gehörte Curzon als Vizepräsident des Geheimen Rats an.

Die Unwetterkatastrophe in Amerika. Bis jetzt 432 Leichen geborgen. — 28 Städte verwüstet

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Chicago, 20. März. Nach amtlichen Feststellungen über den von der Sturmkatastrophe betroffenen Süden des Staates Illinois sind bisher 432 Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Menschenverluste heißt noch immer nicht fest. Rettungskolonnen stoßen bei den Aufräumarbeiten dauernd auf neue Bestattungen. Insgesamt sind 28 Städte in den Staaten Illinois, Indiana, Missouri, Kansas und Tennessee dem Orkan zum Opfer gefallen.

Sturm auch im Staate Newyork. N.Y. Newyork, 20. März. (Kabeldienst.) Die Stadt Buffalo im Staate Newyork wurde ebenfalls von einem schweren Sturm heimgesucht, der zwei Häuser zerstörte. Viele Fenster Scheiben wurden zerbrochen, Telegraphenmasten umgerissen und das Dach einer Schule zertrümmert, nachdem glücklicherweise gerade Schulkinder eingetreten war. Das Dach der berühmten Kirche an den Niagarafällen wurde ebenfalls abgerissen.

Der Luftballon. Von Marianno von Ziegler.

Ueber der Erinnerung an meine Kindheit schwebt er, der ihr köstliche Einreden war, frei von Ecken, immer flüchtig, bereit, in das Wartenland zurückzukehren, dem sein bunter Glanz entflammte. Er war ein Bild der reinen Schönheit, die nur in sich selbst ihren Zweck hat. Denn was konnte man eigentlich mit ihm anfangen? Gar nichts, als leise, leise mit den Fingern über seine samt knisternde, seidene Oberfläche streichen, oder durch sein leuchtendes Rot oder Gold die Welt betrachten, die sich dann phantastisch in ihm ausnahm, oder ihn an langer Reine streifen lassen und ihm nachsehen, wie er so der Sonne entgegensteht, in einem vornehm gemächlichen Tempo als ein von innerer Harmonie erfülltes Wesen, das sicher ist, sein Ziel nicht zu verfehlen, auch wenn es sich jetzt läßt. Eine unvorsichtige Bewegung — der Faden, der ihn an das Lammertal fesselt, reißt — und schon schaukelte er sich dort oben wie ein selbiger Geist, der der aller Erdennot entronnen. Umsonst kredenzte sich stehende Hände nach ihm aus; er eilte der Sonne entgegen, wurde in der Ferne kleiner und kleiner.

Gelang es aber, ihn dauernd zu fesseln, ihn mit ins sichere Haus zu bringen, oh, welche Wonnen! Da hing er abends am Pfosten des Bettens und landte wie der gute Mond seine Strahlen in unsere Träume. Man schließt ein mit dem schlauen Bewußtsein, daß er morgen früh bittm' wieder da sein müsse. Und dann wachte man auf, um der Faden stieg nicht mehr steil zur Höhe, sondern schlammte sich mühsam unter dem Märchenraum, der — ach — so viel kleiner geworden war. Kugeln durchdrachten sein Antlitz, sein Flug war gehemmt, die Luft unserer Erde lastete schwer auf seiner leibhaftigen Seele, und nach einigen bangen Stunden landete er bei uns. Ein Vorgang den ich immer wieder mit Herz klopfen verfolgte. Immer wieder zitterte eine leise Hoffnung: wird er diesmal am Leben bleiben? Oh auch gab's Katastrophen: ein gräßlicher Onkel etwa kam dem Traum mit der Harte nah — Krach — Weltuntergang. Ammer schrei — alles war vorüber. Lange Zeit konnte ich den Liebesvater nicht ohne zitternden Blick ansehen. Nach in der höheren Schuljahre schielte ich recht schreckhaft nach der biden Frau, die mit ihrer himmelstrebenden bunten Traube an Einengung eines Paris stand. Jetzt ist ihre Erscheinung verschwunden, andre Dinge werden festgehalten. Sie dienen dazu den Augen zu fassen oder fern zu machen oder sie repräsentieren sonst irgend einen Sachverhalt. Die Zeit wendet sich ab von dem unruhigen Kriegerzeiten, dem Luftballon — Und doch nicht nur dem Phänomen des Kites, auch dem unruhigen Kites, was seine eigenen. Wir sind alle mehr oder weniger Kites geworden, sprichwörtlich. — Und was der herzliche Elternschaften mehr sind. Aber man nun uns hoffentlich nicht wundern, die Schicksal einen Leben können. Ein Traum wird ein Traum zu lassen in die Hand. Luft — das einen unruhigen Kites, wie den in jeder Hand. Ein Kites — ein Kites an dem unruhigen Faden, der ihn hält, und gescham kehrt er wieder

Amerika und England die künftigen Strafrichter Europas.

Schärfste Kritik der „Times“ am Völkerbund und am Genfer Protokoll. Das Zusammengehen mit Amerika die einzige Rettung für Großbritannien.

v. D. London, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times“ besprechen heute in einem geprezt gedruckten Artikel die Wirkung, welche die endgültige Erledigung des Genfer Protokolls auf die Haltung der Vereinigten Staaten ausüben müsse. Das Blatt bemerkt, daß die Union natürlich nicht eingeladen worden sei. Aber eben darin habe ein großer Fehler des Macdonald-Plans gelegen. Staatssekretär Hughes habe sich bei einem Besuch der europäischen Hauptstädte nicht enthalten können, festzustellen, daß überall der heftige Wunsch nach Frieden bestehe, auch in Berlin. Zur Zeit Wilsons sei man in Amerika unbedingt für den Völkerbund eingetreten, später sei man in das gegenteilige Extrem umgeschlagen, nämlich keine Beteiligung an europäischen Angelegenheiten. Jetzt schwebt das Pendel ungefähr in der Mitte, das heißt, daß man mit Bezug auf zwei Fragen eine Annäherung suche, nämlich vor allem, eine zweite Abrüstungskonferenz einzuberufen und ferner sich an einem Schiedsgericht zu beteiligen. Als man soweit war, daß Amerika sich mit diesen zwei Fragen an Europa genähert hatte, wurde die Torheit des Protokolls begangen, die übrigens noch durch die in effischer Stunde angebrachten japanischen Zusätze verschlimmert wurde. Der Völkerbund wurde wieder auf das Piedestal erhoben, und die Vereinigten Staaten machten sich zurückziehen. Man ließ die Pläne für die Konferenz von Washington vorläufig fallen.

Die „Times“ sprechen dann wieder für einen Pakt mit Einschluß Deutschlands und erklärt, daß Amerika es als Gewalt ansehen würde, wenn man den Völkerbund wiederum auf den Platz zurückdränge, welchen er bisher eingenommen hatte. Dann würden die Vereinigten Staaten nicht in der Lage sein, in derselben Weise mit Europa zusammenzuarbeiten, wie es voriges Jahr der Fall war, ohne das unglückselige Protokoll erfunden wurde. Um nicht direkt den Eindruck zu erwecken, daß sie den Völkerbund ganz und gar verurteilen, legen die „Times“ auseinander, daß das Protokoll dem Völkerbund einen Einfluß gegeben hätte, welchen die Urheber selbst niemals beabsichtigt hätten. Hier sagt also eines der führenden englischen Blätter, dem man oft eine Art offizieller Bedeutung beimißt und welches bis vor kurzem den Völkerbund verteidigte, gerade heraus, daß dieser zurückgedrängt werden müsse, weil man einsehe, daß man nichts ohne die Vereinigten Staaten ausrichten könne, die nicht mitmachen wollen, solange das Schreckgespenst des Völkerbundes sichtbar ist.

Diese Rückkehr zu der Überzeugung, daß ein Zusammengehen mit Amerika die einzige Rettung für Großbritannien ist, tritt in London immer deutlicher hervor und muß, wenn die französische Politik nicht sich gänzlich ändert, bald zur offiziellen Politik des britischen Reiches werden, das heißt, Sondern der europäischen Angelegenheiten und Anschließung an Amerika, damit die beiden angestrebten Nationen das Strafrichtertum in Europa mit Erfolg und Sicherheit ausüben können. Es trägt sich nun, ob es den Engländern gelingt, die amerikanische Regierung auf dem Kongreß dazu zu bewegen, diese Politik mitzumachen. Somet sehen die „Times“ heute noch nicht. Das Blatt schließt seinen Artikel mit der Erklärung, daß die beste Lösung des Protokolls jetzt gegeben und möglich sei, nachdem Deutschland freiwillig sein bekanntes Angebot gemacht habe. Die europäischen Staatsmänner müßten unter allen Umständen einen Weg zu finden suchen, um dieses Ideal zu verwirklichen.

Eine Auserschlagungsaffäre vor dem französischen Kriegsgericht in Mainz.

F.H. Paris, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Kriegsgericht in Mainz ist mit der Untersuchung eines sehr schweren Falls von Auserschlagung beschäftigt. Der Kommandant der Jäger zu Fuß, Marquis, der in Mainz das Zollbüro leitete, setzte sich mit 2 Meyer Kaufleuten Bier u. Schaffmann in Verbindung, damit diese von den französischen Zollbehörden beschlagnahmte Waren übernahmen. Der Zollinspektor Pinnat war Helfershelfer bei dieser Angelegenheit. Es wurden u. a. große Mengen von Tabak, die beschlagnahmt wurden, weil unter ihrem wirklichen Preis den beiden Meyer Kaufleuten zugestanden. Der französische Major bekam 50 000 Franken Provision. Der Major, der Zollinspektor Pinnat und die beiden Meyer Kaufleute wurden verhaftet.

Wiederaufnahme der Arbeit bei der Reichsbahn

U. Berlin, 20. März. (Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter melden, haben die Eisenbahngewerkschaften folgenden Aufruf erlassen: Die Entscheidung über den Ausgang des Kampfes um höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit ist gefallen. Der Schiedsspruch wurde am 19. März 1924 für verbindlich erklärt. Die Organisationskräften hiermit zum Ausdruck, daß sie sich in Beachtung der geschlossenen Einrichtungen einer Zwangsregelung fügen. Hiermit fordern die Organisationen die streikenden Eisenbahner auf, sich geschlossen und in würdiger Weise zum Dienst zu melden.

Eine Großfunkstation in München.

Die Deutsche Reichspostverwaltung hat sich entschlossen, auf dem Gelände der Deutschen Verkehrsausstellung München 1925 eine Großfunkstation zu errichten. Die beiden Antennen werden die Höhe von 100 Meter haben. Die Stromstärke beträgt 10 Kilowatt; die Reichweite kommt der von Kauen gleich. Die Darstellungen des Rundfunks senders werden für Europa mit Detektorapparat im Umkreis von 60 bis 75 Kilometer, für Röhrenapparate weit über die Grenzen Deutschlands hinaus mit großer Deutlichkeit zu vernehmen sein. Die Besucher der Deutschen Verkehrsausstellung haben damit zum ersten Male Gelegenheit, eine Großfunkstation im Betrieb zu sehen.

Eine Interpellation deutscher Abgeordneter im Prager Parlament.

U. Prag, 20. März. (Drahtbericht.) Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft hat gestern im Parlament eine dringliche Interpellation dem Außenminister Dr. Benesch überreicht, in der sie von ihm eine Berichterstattung über die außenpolitische Lage fordert mit einer anschließenden parlamentarischen Besprechung. Dr. Benesch wird u. a. gefragt, ob er genaue Kenntnis von dem Inhalt des deutschen Schrittes bei den westlichen Großmächten habe. Benesch wird am kommenden Montag einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage erstatten.

Streik in Dänemark. 50 000 Arbeiter ausgeperrt.

U. Paris, 19. März. (Drahtbericht.) Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber haben nun die allgemeine Aussperrung verkündigt, die gestern abend in Kraft trat. 50 000 Arbeiter der Eisenindustrie, des Baugewerbes und der Lebensmittelindustrie befinden sich schon im Ausstand.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur, Schlagschnee, Niederschlag, Wetter. Rows include Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereiche des flachen Hochdruckrückens über Deutschland dauerte in Baden das teilsweise leitere, trockene Wetter bei etwas höheren Temperaturen fort. Neudeckung erleidet der Hochdruck nur eine Abkühlung, und von den britischen Inseln dringt ein druckausdauernd vor, der stärkere Zirkulation, aber zunächst keine erhebliche Niederschläge bringen wird.

Wetternachrichten für Samstags, den 21. März 1924: Wolka, doch meist trocken, Temperatur wenig verändert, nördliche Winde.

Schneebericht.

Heidelberg, 20. März, früh: 193 Zim., dichter Schnee, 6 Grad, wolkig, leicht Nordost, Stidbahn gut. Karlsruhe, 19. März, früh: 45 Zim., vulvarischer, 10 Grad, besser, Ostwind, Stid- und Nordbahn fahrbar. Stuttgart, 19. März, mittags: 50-60 Zim., vulvar, Schnee, 1 Grad, Ostbahn fahrbar bis 350 Meter hoch. Mannheim, 20. März, früh: 80 Zim., (Schneite getrocknet, Nordseite Pulver, Schnee, 7 Grad, Stidbahn gut, fahrbar bis Dittelhöfen. Untermaier, 20. März, früh: 70 Zim., teils Gort, teils vulvarischer, 4 Grad, besser, leicht Nordost, Stidbahn gut, fahrbar bis Immenheim. Hundsbach bei Dornburg, 20. März, früh: ca. 60-120 Zim., teils vulvar, teils verdrückter Schnee, 2 Grad, bedeckt, Stidbahn gut fahrbar bis 500 Meter hoch. Pfalz-Bühlerhöhe, 20. März, früh: 40 Zim., teils vulvar, teils verdrückter Schnee, 8 Grad, Stid- und Nordbahn gut, fahrbar bis 400 Meter hoch.

Wasserstand des Rheines

Schiffahrt, 20. März, morgens 9 Uhr: 23 Zim., gefallen 1 Stm., Schilf, 20. März, morgens 6 Uhr: 49 Zim., gefallen 1 Stm. Maxau, 20. März, morgens 6 Uhr: 325 Zim. Mannheim, 20. März, morgens 6 Uhr: 214 Zim., gefallen 4 Stm.

Als dann in Frankreich selbst Drucker austraten, beschränkte er seine Tätigkeit auf Deutschland und erwarb 1479 das Bürgerrecht in Frankfurt a. M., auf dessen Wäsen er seine Bücher vertrieb. Nach seinem Tode führte sein Sohn Johann die Firma weiter.

Galische Autographen, Autographen sind sehr viel häufiger anzufinden, als die Sammler selbst ahnen. Darüber wird von sachkundiger Seite im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel geklärt. Kein Jahr vergeht, ohne daß nicht mindestens zweimal Robert Blums letzter Brief aufgefunden und den Sammlungen angeboten wird, o! geradezu mit phantastischen Erwartungen. Bedingungen und Preisermittlung. So gar eine Anstaltsendung aus Amerika durch Vermittlung ist schon gemacht worden. Ausnahmslos erzielte sich die vorgelegten Stücke als Raffinesse, die mehr aus der bekannten Biographie Robert Blums von seinem Sohn Hans Blum stammen und ohne irgend- Schwierigkeit als Nachbildungen erkennbar waren. Es gibt überhaupt viel mehr Raffinesse, als der Preis gemächlich annimmt. Nicht wenige Schillerbriefe die in Privat-Sammlungen ruhen, werden nicht mehr als a's Nachfindungen älteren Datums. Es fällt oft recht schwer, die fremde Hoffnung der glücklichen Kinder zu enttäuschen, die sich gar nicht denken können, daß aus verbrühten Kästen etwas anderes als eine Raffinesse zum Vorschein kommen, aber es hilft nichts anderes für sie und es kann auch in der Zukunft nicht häufig genug geschehen.

Einjamkeit. Von Ernst Joseph.

Mein Zimmer ist so sehr am stumm. Es wölbt sich rings um mich herum. Es ist ein Ohr — Es horcht mein ganzes Sein Aus mir hervor. In sich hinein — Es ist ganz gerig Horchen, Lauschen — In seiner Muschel summt jetzt wohl ein Acauschen. Wie sonst durch Muscheln Kreis ein Kauschen geht (Man sagt: Es ist das Meer! weil man es nicht versteht). Ich habe so viel Muscheln weggeworfen ohne Maß Und habe mir nie zu verstehen die Mühe gemacht. Wenn ich nun so ganz vertraulich, Mit da wer, der lausche, Gerübel durch die Nacht?

Eine Schuldebatte im Badischen Landtag.

Zwei Gesetzentwürfe über einschneidende Änderungen des Badischen Schulgesetzes.

Es war voranzusehen, daß das Plenum des Badischen Landtags am Donnerstag die ihm vom Präsidenten unterbreitete Tagesordnung nicht wird fertig beraten. Sie war von vornherein nicht für einen Tag bestimmt, sondern es war dafür noch der Freitag in Aussicht genommen. Nach 9 Uhr füllte sich das Haus. Die Entschuldigungsliste wies ein Dutzend Namen auf. Der Präsident gab die Eingänge bekannt, deren Zahl heute nicht besonders hoch war. Daher ging es sofort an die eigentliche parlamentarische Arbeit. Da war nun zunächst eine Berordnung des Justizministers vom 20. Januar l. J. über die Aenderung des Kostengesetzes, von der der Landtag ohne Vorberatung Kenntnis nahm.

Dann wurde das Gesuch der Vertreter der Gemeindekollegien von 17 Gemeinden des Amtsbezirks Forzheim über eine Aenderung der Gemeindeordnung und des Besoldungsgesetzes beraten. Das Gesuch will eine Herabsetzung der Gehälter der Gemeindebeamten im Rechtspflegeauschuss werden die Meinungen geteilt. Während sich der Berichterstatter für Uebergang zur Tagesordnung aussprach, wünschten andere Abgeordnete Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme. Schließlich einigte man sich auf Kenntnisnahme in bestimmtem Sinne, d. h. es soll geprüft werden, ob es notwendig sei, die Gemeindeordnung in der von den 17 Gemeinden angeregten Weise einer Aenderung zu unterziehen. Um was es sich eigentlich bei der Sache drehte, ging aus der öffentlichen Beratung hervor: Der Sozialdemokrat Graf bezeichnete die Eingabe als eine Aktion einzelner Personen unter Führung eines Hufensfelders Herrn und ersuchte um Uebergang zur Tagesordnung. Demgegenüber hielt der deutsch-nationale Abgeordnete Schmidt-Breiten die Gehälter der Gemeindebeamten in jener Gegend für zu hoch und teilte dem Hause mit, daß eine Abordnung von Gemeindevertretern aus dem Amtsbezirk Forzheim beim ihm gewesen sei, die ihn gebeten habe, sich im Landtag gegen die hohe Bezahlung einzusetzen. Unter dieser Abordnung hätten sich zwei sozialdemokratische Gemeindevorstände befunden. Diese Mitteilung löste teilweise Heiterkeit aus. Der Zentrumsabgeordnete Seubert brachte zur Kenntnis, daß ihm Klagen über ungebührlich hohe Bezahlung der Gemeindebeamten aus dem ganzen Lande zugegangen seien. Diese sollten richtig bejaht werden. Daher werde er für den Ausschussantrag eintreten, der auf eine Initiatives des Zentrums zurückzuführen sei. Fischer-Meißheim vom Landtag erklärte sich gleichfalls für diesen. Frau Unger für Uebergang zur Tagesordnung. Graf erwiderte Schmidt, die zwei von diesem erwähnten Sozialdemokraten seien keine richtigen Sozialdemokraten. Albiß vom Zentrum sprach sich für den Ausschussantrag aus. Kowalski, Wittich, Graf und andere Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion brachten einen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung ein. Da die Rednerliste noch manchen Vortrag aufwies, ersuchte der Präsident mit Rücksicht auf den noch nicht erledigten, sehr großen Teil der Tagesordnung um möglichst frühe. Sein warmer Appell drang aber nicht bis zum nächsten Redner, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Kausch, der seinen Antrag in eingehender Weise begründete und dabei den Standpunkt verteidigte, es sei unnötig, die Gemeindeordnung in einschneidender Weise zu ungunsten der Gemeindebeamten zu ändern. Von A u von der Wirtschaftlichen Vereinigung unterstützte den Ausschussantrag. Schmidt-Breiten erwiderte den Sozialdemokraten, von einem „reaktionären Vorstoß“ könne keine Rede sein, denn der Landtag spiele in diesen 17 Gemeinden keine Rolle, da die meisten Einwohner nach Forzheim als Goldgrube in die Arbeit gehen. Dr. Kullmann von der sozialdemokratischen Fraktion entgegnete dem Redner. Dr. Glöckner von der demokratischen Fraktion wiederholte seine im Ausschuss schon aufgestellte Behauptung: Die Eingabe der 17 Gemeinden genüge durchaus nicht, sei zu dürftig begründet und enthalte keinerlei Material, das der Regierung eine sachliche Prüfung ermögliche. Damit war die Aussprache erschöpft. Der sozialdemokratische Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde gegen 17 Stimmen (Sozialdemokraten und Kommunisten) abgelehnt und der Ausschussantrag mit dem gleichen Stimmverhältnis angenommen. Hierauf wurde das Gesuch des Gemeinderats Rippoldsau wegen der Vereinigung der Gemeinde Anleib mit der Gemeinde Rippoldsau, über dessen Behandlung im Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung wir seinerzeit ausführlich berichteten, beraten. Rippoldsau wendet sich danach gegen diese Vereinigung. Der Ausschussantrag auf empfehlende Ueberweisung wurde mit Mehrheit angenommen.

Nach dieser mehr kommunalpolitischen Debatte wandte sich das Parlament der Schulpolitik zu. Im Laufe der letzten Monate waren dem Landtag verschiedene Anträge zugegangen, die eine

Aenderung des Schulgesetzes

vom 7. Juli 1910 bezweckten. Wir erinnern an die Anträge Hoffeinz und Rigel, die eine Vermehrung der Lehranstalten bezweckten, an den Antrag Wittenmann, der die Verlegung eines Lehrers an eine andere Schule wünscht, wenn dieser keinen Religionsunterricht mehr erteilen will und dadurch die Ertelung des Religionsunterrichts erschwert wird. Das Staatsministerium hat nun, wie gestern mitgeteilt, dem Landtag zwei Gesetzentwürfe unterbreitet. Nach dem ersten erhalten die §§ 27 und 28 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 folgende abgeänderte Fassung:

§ 27.

Die zur Befriedigung eines dauernden Bedürfnisses errichteten Lehrstellen werden teils mit Hauptlehrern, teils mit Unterlehrern besetzt. Mit Unterlehrern sind an Volksschulen mit 2 bis 6 Lehrstellen eine, bei 7 bis 18 Lehrstellen zwei, bei 14 bis 20 drei, bei 21 bis 27 vier Stellen usw. zu besetzen.

Beträgt die Zahl der Schüler dauernd mehr als 120 oder 180, so sind zwei bzw. drei Hauptlehrer anzustellen.

§ 28.

Sind an der Volksschule einer Gemeinde Lehrstellen in größerer Zahl als der gesetzlich vorgeschriebenen Zahl errichtet, so dürfen von diesen überzähligen Stellen, wenn deren Zahl 1 bis 3 beträgt, eine, wenn sie 4 bis 10 beträgt, zwei, wenn sie 11 bis 15 beträgt, drei Stellen usw. mit Unterlehrern besetzt werden.

§ 24.

Wenn an einer von Schülern verschiedener Bekenntnisse besuchten Volksschule infolge des Schülerrückganges die einseitig mit einem Lehrer des Bekenntnisses der Minderheit besetzte Lehrstelle in Wegfall zu kommen hat und eine Ausbildeitung in Ertelung des Religionsunterrichts an die Stelle dieses Bekenntnisses der Minderheit denkbar ist, so ist es möglich, daß die Stelle, sofern der Schülerrückgang nur vorübergehend ist, einweilen unbesetzt erhalten bleiben.

Wo infolge des Personalabbaus eine Lehrstelle der in § 24 letzter Absatz des Schulgesetzes bezeichneten Art aufgehoben wurde, ist dieselbe wieder zu errichten.

Die vorstehende Gesetzesänderung tritt mit dem 1. April 1925 in Kraft.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts wird mit dem Vollzug beauftragt.

Der Haushaltsausschuss beriet über die Gesetzentwürfe gestern in zwei ziemlich langen Sitzungen. Zu dem oben wiedergegebenen Gesetzentwurf stellte der Ausschuss den Antrag, ihn zuzustimmen und die oben bezeichneten Anträge Hoffeinz, Rigel, Wittenmann und die Eingabe des Badischen Lehrervereins vom 28. Januar 1925 durch die Annahme des Gesetzentwurfes für erledigt zu erklären.

Es kam die Aussprache. Das Zentrum schloß als ersten Redner den Abgeordneten Dr. Hoffeinz vor, der zunächst folgenden Antrag Dr. Baumgartner begründete: „Dem vorgeschlagenen Zusatz zum letzten Absatz des § 24 wird folgender weiterer Zusatz angefügt: „Wenn an einer Schule infolge Austritts eines Lehrers aus einer Religionsgemeinschaft, in der er bisher Religionsunterricht erteilt, oder infolge seiner Erkrankung, den Religionsunterricht fürderhin nicht mehr geben zu wollen, die Ertelung des Religionsunterrichts im Lehrplanmäßigen Umfang erschwert wird, so ist der betreffende Lehrer auf Antrag der Ortschulbehörde zu verlegen.“ Im allgemeinen bemerkte der Redner, seine Fraktion werde dem Gesetzentwurf zustimmen. Dann baute er seine Rede in der Hauptsache auf den Inhalt des obigen Antrages auf und stellte fest, das Zentrum werde dem christlichen Charakter der bisherigen Simultanschule nicht entgegenstehen. In rein katholischen oder rein evangelischen Gemeinden sollen katholische oder evangelische Lehrer angestellt werden. 1919 haben 16 Lehrer erklärt, daß sie den Religionsunterricht nicht mehr erteilen können, 1920 weitere 21, 1921 weitere 8, 1922 weitere 20, 1923 weitere 4 und 1924 weitere 5. In Baden sei man auf dem Wege, die Simultanschule der Gemeinschaftsschule zuzuführen; dagegen werde sich das Zentrum mit aller Kraft, „Wir sind auf dem Wege“, so schloß der Redner, „daß wir vor Gott und der Welt die badische Schulgesetzgebung nicht mehr verantworten können und daß wir der reichsgesetzlichen Regelung betreten müssen.“ Seine Fraktionsfreunde sollten ihm lebhaften Beifall.

Der zweite Gesetzentwurf betraf eine Aenderung des Gesetzes vom 23. März 1923 über den

Aufwand für die Volksschule

in der Fassung der Verordnung des Staatsministeriums vom 17. März 1924, Personalabbau betr. Danach erhält Artikel II Absatz 1 folgende Fassung:

„Sind an der Volksschule einer Gemeinde Lehrstellen in größerer Zahl, als nach § 28 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 notwendig, errichtet, so hat die Berechnung des nach § 28 des Steuererleichterungsgesetzes vom 4. August 1921 von der Staatskasse zu übernehmenden gesetzlichen Aufwandes bei Aufrechterhaltung des Bestandes sämtlicher am 1. Januar 1925 errichteter Lehrstellen bis auf weiteres in der Weise zu erfolgen, daß auf einen nach § 28 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 anzustellenden Lehrer nicht mehr als 55 Schüler und auf eine ausschließlich für Unterricht in weiblichen Handarbeiten bestimmte Lehrerin (88 Sch) und folgende des Schulgesetzes) nicht mehr als 20 SchülerInnen kommen.“

Dieses Gesetz, mit dessen Vollzug das Ministerium des Kultus und Unterrichts beauftragt wird, tritt am 1. April 1925 in Kraft.“

Die Grundlage dieses Entwurfes bilden u. a. auch verschiedene Anträge. Der Haushaltsausschuss beantragte Zustimmung. Vor der Aussprache brachte das Zentrum einen Antrag ein auf namentliche Abstimmung über den Antrag Dr. Baumgartner und über den ersten Gesetzentwurf. Namens der deutsch-nationalen Fraktion erklärte Abgeordneter D. Mager-Karlsruhe, diese werde dem Gesetzentwurf zustimmen, weil er auf dem Gebiete des Schulwesens einen Fortschritt bedeute, den Antrag Baumgartner aber ablehnen. Bis jetzt betrage die Zahl jener Lehrer, die den Religionsunterricht nicht mehr erteilen wollen, etwa 1 Prozent der ganzen Lehrerschaft. Eine gesetzliche Regelung sei nicht notwendig; es genüge die Anordnung von Verwaltungsverfügungen. Aus rein sachlichen Gründen, so betonte der Redner der Deutschen (liberalen) Volkspartei Weber, trete diese der Ansicht des Redners bei. Sie werde für den Gesetzentwurf und gegen den Antrag Baumgartner stimmen. Aus einer von dem Abgeordneten Haebler bekannt gegebenen Erklärung ging hervor, daß die sozialdemokratische Fraktion den gleichen Standpunkt einnehmen werde. Der Landtagsredner Kläiber meinte, der Landtag werde für den Gesetzentwurf eintreten; dagegen werde ein Teil der Fraktion den Antrag Baumgartner ablehnen, während der andere Teil ihn annehmen werde. Abgeordneter Hoffeinz von der demokratischen Fraktion unterstützte die Vorlesungen des Berichterstatters des Haushaltsausschusses Dr. Glöckner und verteidigte die Forderung der Erhaltung des Bestandes der gegenwärtigen Schulgesetzgebung in Baden. Nach einigen mehr polemischen Bemerkungen des Abgeordneten von A u gegen das Zentrum begründete der

Kommunist Ritter einen Antrag, nach dem die Höchstzahl einer Klasse nur 35 Schüler betragen dürfe; dem Gesetzentwurf wurde die Kommunisten zustimmen. Frau Abgeordnete Rigel vom Zentrum betonte, jauchlich sei der Antrag des Zentrums durchaus berechtigt. Seubert von der gleichen Fraktion trat ebenfalls dem Zentrumsantrag bei, worauf das Haus zur Abstimmung überging.

Dabei wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag Baumgartner mit 37 gegen 33 Stimmen abgelehnt. Von 86 Abgeordneten waren 70 anwesend.

Der Gesetzentwurf über die Aenderung des Schulgesetzes selbst wurde mit 88 gegen 2 Stimmen in erster Lesung angenommen; Albiß und Seubert stimmten dagegen. Die namentliche Abstimmung in der zweiten Lesung ergab das gleiche Bild.

Der übrige Teil des Antrages des Haushaltsausschusses wurde mit der gleichen Mehrheit angenommen.

Der Gesetzentwurf über den Aufwand für die Volksschule wurde in erster Lesung einstimmig angenommen; anwesend waren 70 Abgeordnete. In namentlicher Abstimmung bei der zweiten Lesung änderte sich das Bild nicht. Beide Entwürfe wurden mit der notwendigen verfassungsmäßigen Mehrheit zum Gesetz erhoben. Anträge und Gesuche wurden dem Haushaltsausschussantrag entsprechend durch die Annahme des Gesetzentwurfes für erledigt erklärt. Um 4 Uhr wird das Haus weiterberaten.

Eine holländische Stimme zur Oberrheinregulierung.

Nachdem die Schweiz sich mit aller Deutlichkeit gegen das Projekt eines französischen Seitenkanals und für die Rheinregulierung ausgesprochen hat, befaßt sich nun auch eines der größten holländischen Blätter, der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ mit der Rheinregulierungsfrage und schreibt u. a.: „Die ablehnende Haltung Frankreichs gegen die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg und Basel findet ihre Begründung in der von politischen Motiven bestimmten Tendenz, die freie Rheinschiffahrt bei Straßburg enden zu lassen. Frankreich möchte Straßburg zum Endhafen der Rheinschiffahrt machen, um hierdurch den ganzen für die Schweiz, Italien und Südwestfrankreich bestimmten Güterverkehr über den Rhein nach Straßburg zu dirigieren und ihn von hier aus über die französischen Eisenbahnen und Kanäle zu leiten. Durch den künstlichen Kanal würde dann Frankreich fast die gesamte Einfuhr nach der Schweiz beherrschen. Was diese Einfuhr auch für die Niederlande, vor allem der Verkehr via Basel, der zum großen Teil über die niederländischen Häfen erfolgt, bedeutet, illustriert die Tatsache, daß die Einfuhr nach der Schweiz allein über Basel 5 Millionen Tonnen jährlich, also die Hälfte der Gesamteinfuhr, beträgt.“ Aus den weiteren Ausführungen des holländischen Blattes geht dann hervor, wie man in Holland mit aller Deutlichkeit einsehen beginnt, welche vitale Bedeutung eine freie Rheinschiffahrt besitzt.

Auch die oberrheinische Zeitschrift für Binnen- und Seeschiffahrt, Wasserwirtschaft und Verkehrswege, die „Rheinquellen“, beschäftigt sich in ihrer neuesten Nummer in erster Linie mit der Rheinregulierung. Oberbaurat Spieß-Karlsruhe schildert in einem längeren Aufsatz mit zahlreichen instruktiven Abbildungen die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg und Basel. Die steinerne Felschwelle findet durch Baurat Wittenmann in Freiburg i. B. eine eingehende Analyse. In seinen Betrachtungen kommt Baurat Wittenmann zu dem Schluß, daß die Behauptung französischer Schiffahrtskreise, die steinerne Schwelle werde sich nach und nach zu einem veritablen Rheinfall ausbilden, falsch sei. Die steinerne Schwelle biete einer Regulierung weit geringere Schwierigkeiten, als man oft annimmt.

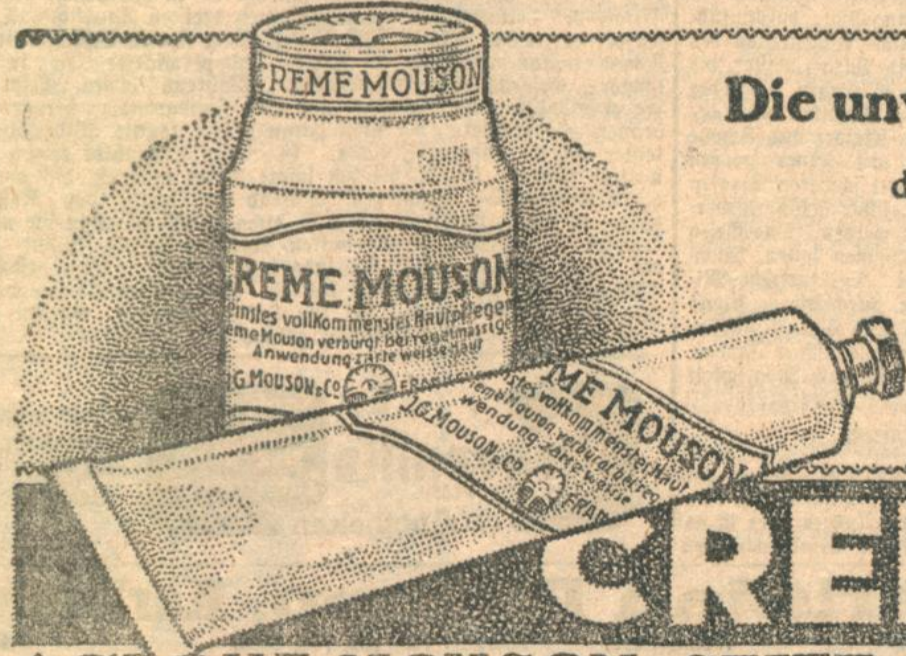
Heimatkundliches aus Baden.

Nur wenigen Lesern dürfte es bekannt sein, daß das Land Baden insgesamt 118 Städte zählt. Hinsichtlich der Einwohnerzahl steht Mannheim mit 198 812 (Volkszählung 1910) an der Spitze, ebenso weist es die größte Gemarkungsfläche der badischen Städte mit 7888 Hektar auf und wird dann nur von einer Landgemeinde, Forbach im Murgtal, mit 3380 Hektar übertroffen. Die kleinste Stadt hinsichtlich der Einwohnerzahl ist Hausenfelden (Amt Waldshut), aber nicht nur in Baden, sondern im ganzen deutschen Reich. Trotzdem hat Hausenfelden mit 294 Hektar eine größere Gemarkung als das Städtchen Neuenreut (Amt Rehl) mit 7,7 Hektar, doch beträgt bei letztem die Einwohnerzahl 341. Eine weitere kleine Stadt des Landes ist Fürstberg (Amt Domaihsingen) mit 325 Einwohnern, die sich des Bestandes von 95 Hektar erheben kann, doch dürfte der Wohnanteil dann Eigentum der Fürstlich Fürstbergischen Herrschaft sein.

Vorstandsetzung der Badischen Landwirtschaftskammer. Karlsruhe, 19. März. Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer war in seiner letzten Sitzung hauptsächlich mit der Vorbereitung des Voranschlages für das Geschäftsjahr 1925/26 beschäftigt. Des weiteren erklärte er sich damit einverstanden, daß eine Besichtigung der 31. großen landwirtschaftlichen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart mit Schweinen, Schafen, Ziegen, Saugvieh, Tabak, Wein erfolgen solle. Außerdem befaßte sich der Vorstand mit dem vorläufigen Entwurf eines Reichsbewertungsgesetzes wobei sich die Badische Landwirtschaftskammer im wesentlichen den Abänderungsvorschlägen des Deutschen Landwirtschaftsrates angeschlossen.



Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 26 Seiten.



Die unvergleichliche Wirkung

der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen, unnachahmlichen Zusammensetzung. - Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. - Eine angenehme Beigabe bildet die feine, dezente, jeden Geruch der Transpiration überdeckende Parfümierung.

CREME MOUSON

CREME MOUSON-SEIFE CREME MOUSON-RASIERSEIFE

Madriider Eindrücke.

Von E. von Ungern-Sternberg.

Madrid, den 18. März.

Die spanische Hauptstadt liegt hinter den noch schneebedeckten Bergen des Guadarrama versteckt. Der Schnellzug ist kaum eine Viertelstunde von ihr entfernt, und immer noch türmen sich Felsen auf Felsen, graues, kahles Gestein, das irgend ein unheimlicher Gigant planlos über die Flächen gestreut und sie unfruchtbar gemacht zu haben scheint, Tunnel folgt auf Tunnel. In den Tälern sieht man vereinzelt Gehöfte in baumlosen Gärten, bis dann plötzlich sonnenüberglänzte, groß und mächtig das Häusermeer Madrids vor uns liegt.

Oben ragt das Königsschloß. Ein Jng Gendarme in Dreimäster mit hellem roten Aufschlägen reitet vorüber. Eine Abteilung der Königsgarde in weißen, fliegenden Mänteln sammelt sich. Equipagen mit gallionierten Kavalieren fahren an. Überall grüßt die Monarchie. Man scheint in Spanien trotz der Diktatur ebenso frei wie vor dem Kriege zu leben. Auch beim Uebererschreiten der Grenze hat niemand nach Pässen und Visas gefragt, man muß sie zwar für den gegebenen Fall besitzen, aber der Fremde ist von ihnen lange nicht so abhängig wie in all den neuen Demokratien.

Eine hügelige Straße führt vom Bahnhof zur modernen Großstadt Madrid hinauf, die heute zu den schönsten der Welt gehört. Überall werden Häuserstöcke gebaut und neue Straßenzüge, wie z. B. die „gran via“ eröffnet, die vornehm und breit, aber leider wieder ohne Baumgeschmuck, allmählich Madrid durchziehen soll. In der Ferne läuten Kirchenglocken. Sie haben einen fröhlichen Klang. Auf der Plaza de Santo Domingo, die auf dem Wege zum Zentrum liegt, spielen eine Menge Kinder, die lustig zum Glockengeläut tanzen. Der Mittelpunkt Madrids ist die Puerta del Sol, das Sonnenportal, das aber kein Tor, sondern ein weiter Platz ist, von dem die Prachtstraßen der Hauptstadt strahlenförmig auslaufen. In der Mitte befindet sich die Hauptstation der Untergrundbahn, auf der sich die Züge kreuzen, und die zwei Stadwertmeister ins Erdinnere fährt. Die Calle Alcalá läuft bergab zum Prado und zum schönen Park des Retiro, in dessen Schatten auch in den heißen Hochsommermonaten, wenn der Glutwind über die Hochebene Kastiliens streicht, und die Stadt verschmachtet, Kühlung weht. Der Calle Alcalá gegenüber, auf der anderen Seite der Puerta del Sol, führt die alte Manora zum Königsschloß, links bleibt die Plaza Mayor mit ihren altertümlichen Bogengängen. Hier wurden die feierlichen Auto de fe veranstaltet. Noch sieht man die Steinsteifen, auf denen die Scheiterhaufen loderten und über die das Blut der Kezer fließte, während der König, der Hof und die Geistlichen betend in ihren Sesseln saßen und dem Auto de fe zuschauten. Die Zeiten haben sich geändert, aber für den Durchschnittspanier ist der Nichtatholizismus auch heute noch ein Kezer, der zwar auf der Erde nicht mehr verfolgt wird, dem aber der Himmel verschlossen bleiben dürfte. Das Volk betritt die schönen Kirchen wie sein eigenes Heim, es ist dort zu Hause. Man kniet vor der Monstranz, läßt den Rosenkranz durch die Finger gleiten, betet inbrünstig, bewegt sich aber dann unangenehm hin und her, plaudert und flüstert. Wenn die Truppen zum Hochamt antreten und sich vor dem Altar aufstellen, so haben sie auf ihren Hörnern den Königsalut und präsentieren das Gewehr, wenn der Priester die Hostie erhebt, als ob die göttliche Majestät vor ihnen in Wirklichkeit erschienen sei und die ihr gebührende Ehrenbezeugungen erheische. Die Kirche ist dem Spanier kein außerhalb des Lebensstromes stehendes Gebäude, man kann sich das spanische Leben nicht ohne die katholische Kirche vorstellen. Gott und die heilige Jungfrau lieben Spanien, man wäre hier verzaubert, wenn jemand dieses besondere Privilegium vor den anderen Nationen bezweifeln wollte. Selbst die Antiklerikalen können sich von dieser Vorstellung nicht befreien. Als z. B. der einjährige Präsident der kurzlebigen spanischen Republik Castellar, der als Freigeist galt, eine antiklerikale Rede halten wollte, da erlappten ihn seine Freunde, wie er vorher vor dem Muttergottesbilde um Barmherzigkeit für seinen Vortritt bat. Es gibt auch Antiklerikale, die am Karfreitag vor die Kirche treten, um im Angesicht Gottes Sünden zu essen. Sie kommen sich in ihrer Torheit sehr tapfer vor.

Vor dem Königspalast, auf der Plaza de Armas, haben sich recht viele Menschen versammelt. Don Alfonso steht auf dem Balkon, grüßt und lächelt. Er ist wenige Monate nach seines Vaters Tode geboren und innig mit dem Volk verwachsen. Die mächtigen Angriffe des Poeten Vlasto Nbanex aus Paris haben ihm in der Liebe der Nation nicht geschadet. Aus allen Kreisen und Parteien wurden ihm Huldigungen zuteil. Nach wie vor ist es Sitte, daß die Zeitungen, wenn sie vom König sprechen, dem Wort el rey in Klammern die Buchstaben a. D. g., das heißt ainen Dios guarde, den Gott behüten möge, hinzuzufügen. So streng bei gewissen offiziellen Gelegenheiten die spanische Hofetikette gewahrt wird, so bewegt sich das Königs-paar doch frei in der Gesellschaft, meldet seinen privaten Verkehr, viel weniger als es an den früheren europäischen Höfen Sitte war, und ist jedem ohne Zeremonien zugänglich.

Auf der Puerta del Sol und in den Hauptstraßen herrscht ein unübersehbares Gedränge. Alles spricht und schreit durcheinander, jeder tut es so laut er kann, so daß man anfangs verblüfft ist zu merken, daß ein jeder mit dem anderen zankt. Lange Reihen von Autos, Equipagen und elektrischen Bahnen jagen dahin, so daß viel Gewandtheit dazu gehört, die andere Straßenseite zu gewinnen, doch scheinen Unglücksfälle nicht allzu häufig zu sein. Die vielen Cafés sind überfüllt, man sitzt dort nicht besonders bequem, verzehrt auch möglichst wenig, kann sich aber an den eigenen Worten heraufschauen. Man redet viel über Politik und Frauen, auch über Stierkämpfe, Theater und Literatur. Man ist in seinem Urteil leidenschaftlich und absolut, selten gerecht denn das Temperament ist größer als die Ueberlegung. Das Treiben dauert bis in die späte Nacht, denn Madrid kennt keine Polteistunde. Die Varietés beginnen erst um halb 11 Uhr abends und füllen sich erst nach Mitternacht, die Theater öffnen um halb 10 Uhr, so daß die Straßen noch um 2 Uhr nachts in einem Lichtmeer schwimmen und frohe Menschen darin auf und ab wogen.

Der Spanier ist freundlich und höflich, er erweist auch dem Deutschen eine ganz besonders herzliche Gastfreundschaft. In einem Volkscafé in der Calle Arana, nahe an der Puerta del Sol, wirz dein deutscher Soldat aus der spanischen Fremdenlegation, der in Tetuan verwundet wurde, mit warmer Herzlichkeit begrüßt. Die Männer und Mädchen rufen ihm „Bida Alemania“ zu, und alles ist der Meinung, daß Deutschland bald wieder den ihm gebührenden Platz unter der Sonne einnehmen wird. Die göttliche Gerechtigkeit verlange es, und Deutschland habe genug gelitten. Auf der Szene wird getanzt und gelungen. Jotas, Sevillanas und Malagennas. Es ist ein Uberglaube, daß alle Spanierinnen schön sind, aber sie haben alle brennende Augen und hübsche Namen. Sie tanzen mit Feuer und Grazie, und Oerufe begleiten sie auf der Bühne. Die Kastanietten klappern lustig, und das Treiben wird immer fröhlicher. Draußen ist der Mond langsam am sternlosen Himmel emporgeschwommen, er leuchtet wie eine riesige blau-silberne Kugel und tötet mit seinem Glanz das künstliche Licht der Lampen. Es herrscht ein wenig Märchenstimmung in den Straßen. Die engen, alten Gassen, die in die Hauptverkehrsadern münden, liegen in geheimnisvolles Schweigen gehüllt, nur die oberen Stadwerke leuchten im Mondschein. Dünne Gestalten flüstern in den Torwegen, aus den billigen Weinstuben klingen Stimmengewirr, vor den Tanzsälen und nächtlichen Klubs reihen sich die Autos und die unvernünftigen Klänge einer Jazzband hören den Zauber der Mondnacht. Vor den Haustüren warten die Serenos, die Nachtmäher mit ihrem Schlüsselbunde, da kein Spanier den Haus Schlüssel mit sich führt, sie legen auch höflich den Lift in Gang, und wer sich durch das Lärmen der Straße nicht fördern läßt, kann nun dem Morgen entgegenträumen und ruhen.

Neue Flugzeug-Typen.

Deutscher Flugverkehr 1924. - Förderung der Wirtschaftlichkeit. - Kleinflugzeuge im Zubringerdienst. - Verhinderung im Bau von Großflugzeugen. - Regelmäßige Linie Europa-Amerika.

Der Luftverkehr in Deutschland hat auch im Jahre 1924 erhebliche Fortschritte anzunehmen, wenn schon die Bestimmungen des Berliner Vertrages sehr hemmend wirkten. Immerhin ist der Verkehr auf den Hauptstrecken erheblich ausgebaut worden und neue Linien sind in Betrieb genommen. Sehr erfreulich entwickelte sich der Verkehr auf den Strecken Berlin-Königsberg, Danzig-Marienburg, Rotterdam-Amsterdam-Hamburg-Kopenhagen, während Berlin-Hannover-London hinter den Erwartungen zurückblieb.

Das Flugwesen ist heute gebunden an die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Erhebliche staatliche Mittel stehen nicht zur Verfügung. Die Linien müssen also darauf bedacht sein, rentabel zu arbeiten. Das kann geschehen durch starke Benützung durch Fluggäste und durch Verbilligung des Betriebes. Je vorteilhafter eine Maschine sich in Unterhalt und Betriebsstoff stellt, um so niedriger kann der Flugpreis festgesetzt werden. Denn das Fliegen soll allmählich aus den Grenzen einer Luxusleistung herauswachsen und Allgemeingut im Verkehrsweisen werden. Der Kaufmann und sonstige Reisende fliegt nicht wenn die Kosten in keinem Verhältnis zum Zwecke seiner Reise stehen. Das hat der deutsche Flugzeugbau erkannt und sich darauf eingestellt.

Das Ausland legt kein Hauptaugenmerk immer noch auf die Wirtschaftlichkeit der Luftfahrzeuge. Höchste Geschwindigkeit, Steigfähigkeit und schnellstes Steuern sind ihm Ziel. Das Verkehrsflugzeug dagegen beansprucht nur zum Teil diese Eigenschaften. Tragfähigkeit zum Transport von Lasten, Sicherheit und - Billigkeit im Betrieb sind ihm Hauptanforderungen. Dem deutschen Flugzeugbau ist die Konstruktion von großen und schweren Flugzeugen zurzeit noch untergeordnet. Umso erfreulicher sind die Erfolge, die ihm im Kleinflugzeugbau hin und wieder erfließen.

Beim Ausbau der großen Linien machte sich immer die Frage des Zubringerdienstes geltend. Das heißt, es werden Maschinen gebraucht, die die Heranführung der Fluggäste an die großen Stützpunkte zuverlässig, sicher und billig beschaffen. Bekannt sind die Leistungen der Ude-Verte in München zur Schaffung solcher Kleinverkehrsflugzeuge. In diesem Jahre ist ein neuer Typ entstanden, der in Aldershot geprüft und für den Verkehr zugelassen wurde. Das ist der Typ F o d e W u l f (Bremen), der als vierköpfiges, mit nur 75 PS Siemens-Sternmotor ausgerüstetes Kabinenflugzeug gebaut

ist. Dieser Typ wird im nächsten Flugjahr mehrfach anzutreffen sein. Bei ihm sei daher eine kurze Spanne verweilt.

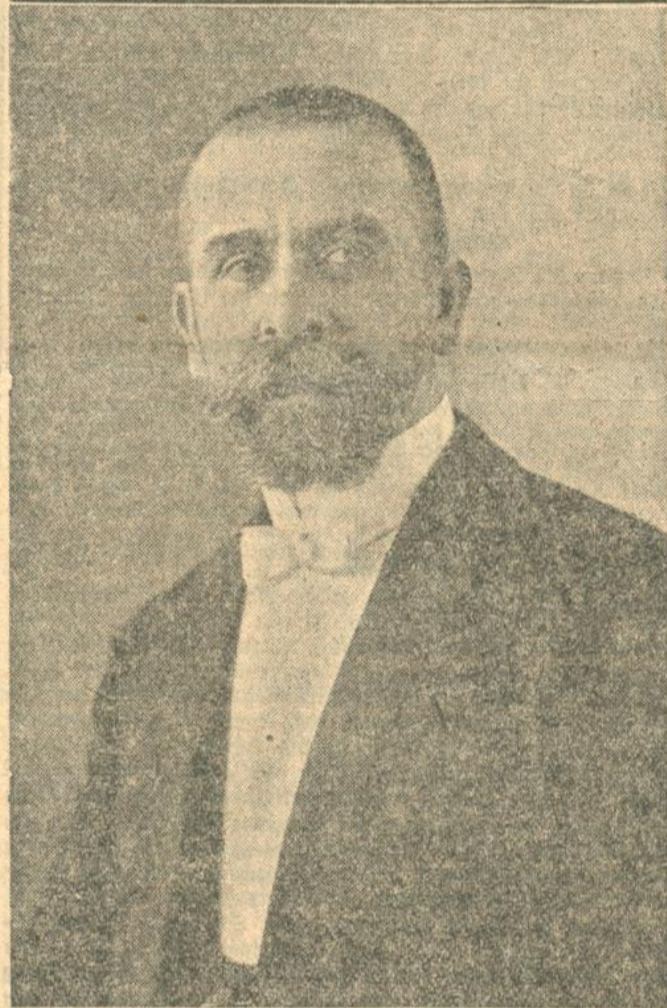
Das Flugzeug ist als verpannungs- und verstreblungsloser Hochdecker gebaut, hat Knüppelsteuerung mit Kugellagerrollen und einen Feine-Breitblatt-Propeller von 2,45 Meter Durchmesser. Der Führer sitzt gute Sicht, da er vor dem Flügel (und vor der Kabine) angebracht ist. Der vordere Rumpfteil ist mit Aluminiumblech bekleidet, Gebaut sind Rumpf-Vorder- und Hinterteil als Holzdrahtboot, während die Kabine selbst mit doppelten Sperrholzwänden ausgefüllt ist, zwischen denen die eigentlichen Konstruktionsteile liegen. Die Kabine selbst ist bequem beheizbar und behaglich ausgestattet. Sehr behaglich logiert, Der Abenteurer nicht abholde, offene Flugzeuge liebende Gast vermisst das Brausen des Luftstromes sehr, der zu einer solideren Auffassung des Lebens und Fliegens neigende wird dagegen ungestört seinen Dauerflot in der Kabine (mit oblicher Ausblick) dreihen können. Das Gesamtgewicht des Flugzeuges ist 570 Kilogramm. Die Zuladung (1 Führer, 2 Fluggäste, Betriebsstoff für vier Stunden) kann 400 Kilogramm betragen, so daß ein Gesamtgewicht von 970 Kilogramm erreicht wird, bei welchem immer noch eine Stundengeschwindigkeit von 130 bis 140 Kilometer vorhanden ist.

Man erkennt größere Ansprüche werden natürlich an Großflugzeuge gestellt, die in der Hauptkabinen (Koff) zu befördern haben. Auch im Bau der Kleinflugzeuge gibt Deutschland bahnbrechend voran. Dornier war es, der in jahrelanger Arbeit die Dornier-Kleinflugboote schuf. Die Dornier-Kleinboote hatten es bereits zu einer Tragfähigkeit von 3400 Kilogramm und 10 bis 20 Stunden Flugdauer gebracht. Da die Bestimmungen des Friedensvertrages den Bau von Großflugzeugen verhindern, wurde die Lizenz an eine italienische Firma gegeben. Ein von dieser geschaffener Dornier-Boat konnte unter Franco, Roccaelli und Wagner glänzende Flugergebnisse aufweisen. Unter den Seeflugzeugen ist es unerreicht.

Der Flugverkehr der Zukunft wird sich jedoch nicht auf einen bestimmten Typ festlegen lassen können, weil es Kleinflugzeuge, Kleinboote oder Luftkissen. Und wenn der von Dr. Ecker kürzlich in Hamburg Ueberseeflug entwickelte, Von einer regelmäßigen Luftschiff-Linie Europa-Amerika zur Ausführung kommt, wird man die Flugzeuge im Zubringerdienst und zum Betrieb der Nebenlinien erst recht benötigen. Voll entfalten kann sich der deutsche Flugzeugbau aber erst dann, wenn die hemmenden Bestimmungen gefallen sind.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Gustav Lange

Wie schon gemeldet, ist Geheimrat Dr. Gustav Lange, Präsident des Badischen Frauenvereins undormaliger langjähriger Direktor des Badischen Statistischen Landesamts im Alter von 69 Jahren gestorben.



Der Verstorbene galt als Autorität und hervorragender Praktiker auf dem Gebiete der Statistik. Aber auch als Leiter des Frauenvereins hat er auf den verschiedensten Gebieten dieses weitverzweigten Instituts, insbesondere in der Hilfe für die Armen und Notleidenden ganz hervorragende mustergetragene Arbeit geleistet.

Ein türkisches Kleidergesetz.

Ein Gesetz, das jetzt von der türkischen Nationalversammlung in Ankara angenommen worden ist, beabsichtigt in gewissem Umfang, ein Verbot aller im Ausland angefertigten Bekleidungsstücke durchzuführen. Danach sind alle Abgeordneten und sämtliche Angestellten des Staates die Minister und Beamten, Lehrer und Bürgermeister, die Soldaten, Polizisten usw. verpflichtet, nur Sachen zu tragen, die in der Türkei hergestellt sind. Eine Schonzeit von drei Monaten wird bewilligt, in der sie noch ihre unvorchriftsmäßigen Kleider und Schuhe abtragen dürfen. Dann aber tritt das Gesetz mit keiner ganzen Strafe in Kraft. Zwischenhandeln werden mit schweren Strafen belegt, und wenn an ihnen verbotene Bekleidungsstücke gefunden werden, so können diese auf dem Markte beschlagnahmt werden. Das Gesetz sagt freilich nicht, wie diejenigen nach Hause kommen sollen, denen man auf offener Straße ihre Kleider wegnimmt. Der türkische Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, durch die es streng verboten wird, Häuser, Läden usw. mit weißen und blauen Farben anzustreichen. Das sind nämlich die verbotenen arabischen Farben, die das türkische Nationalgefühl so verletzen, daß sie nach Möglichkeit verschwinden sollen.

Studenten als Alkohollip'one.

Der deutsche Eruber Studio steht nicht in dem Ruf, daß er ein Freund eines guten Tropfens wäre, und es dürfte daher auf ihn in dem Kampf gegen den Alkohol wenig zu rechnen sein. Anders aber ist es in Amerika, wo der neue New Yorker Verfolger der Alkoholvergehen

Ernest M. Budner eine ganze Schar von Studenten in seinen Dienst genommen hat. Nachdem eine Zeitschrift die Ueberreiter des Alkoholverbotes weniger verfolgt worden waren, hat nun eine neue schar Kontrolle eingesetzt. Ein ganzes Korps von Alkohollip'onen, das hauptsächlich aus Studenten besteht, befehligt die Lokale und bringt alle Verkäufe zur Anzeige. Da betritt z. B. ein aufgeklärter Herr ein elegantes Restaurant und bestellt eine frische Champagner. Der Oberkellner schwankt, ob er kervieren soll. „Ich kenne Sie nicht, mein Herr,“ sagt er. „Haben Sie einen Ausweis?“ „Ich studiere an der Universität Virginia,“ erwidert der Gast. „Hier ist mein Studentenabzeichen.“ Da Herren aus den Südstaaten als durstig bekannt sind, bekommt er seinen Champagner, und der Wirt ist reingefallen. Aber droht die Schließung dieses Lokals. Die „Speien“ der Alkohollip'one, die auf diese Weise gemacht werden, gehen in die Tausende von Dollars, und die New Yorker Gastmische eben wie ihre Besucher sind enttäuscht über diese durchgeführte Aktion.

Import von englischen Verlobten in Kanada.

Nach einer Meldung aus Toronto hat eine Gruppe von Farmern aus der Provinz Alberta einen der ibrigen beauftragt, nach England zu reisen und 60 englische oder irische Töchter zu bewegen, nach Kanada auszuwandern, wo ihnen von vornherein Anstellung als Ehefrau ausgewährt wird. Der Mangel an weiblichem Nachwuchs ist zu dieser originellen Vorhaben geführt.

Clemenceau Ironie.

Der fast 84jährige Clemenceau erhielt dieser Tage das Angebot einer amerikanischen Zeitung, für ein Honorar von 2000 Dollar zehn Artikel über den politischen Zustand seines Landes zu schreiben. Aber der „Liger“, der so oft bewiesen hat, daß er für Geld nicht zu haben sei, antwortete postwendend: „Ich bin gegenwärtig mit der Niederschrift meiner Memoiren beschäftigt und möchte diese Arbeit nicht gern aufgeben. Der erste Teil, den ich im Jahre 1919 begann, ist jetzt beendet. Der zweite Teil wird ungefähr fünf Jahre erfordern. Alles zusammen rechne ich auf drei Teile. Sobald ich damit ganz fertig bin, werde ich gern Ihren Erläuterungen entsprechen. Wir wollen daher die Vereinbarung treffen, daß Sie sich der Mühe unterziehen, in zehn Jahren das Angebot zu wiederholen. Ich hoffe, dann zu Ihrer Verfügung stehen zu können.“

Ein Amtmann wegen Untreue und Betrugs bestraft.

Bösum, 20. März. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Amtmann Osendorff aus Bösum bei Witten wegen fortgesetzter Untreue im Amt und wegen Betruges zum Nachteil des Eisenbahnfiskus in einem Falle zu einem Jahr Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß er in gewinnstüchtiger Absicht sich zu Zeiten der Inflation auf Kosten des Amtes Bösum ganz erheblich bereichert hat.

Bestehliche Beamte eines Reichsvermögensamtes.

Coblenz, 20. März. Das Schöffengericht verhandelte gegen den Beamten Julius Schläder, und den Oberregierungssekretär Werner Drechsler wegen Bestehlichkeit. Die Angeklagten haben nach Abzug der amerikanischen Besatzung die Bearbeitung von Enghädigungsanträgen von Galtwirten „beschleunigt“ und sich dafür Gehaltszuschüsse lassen. Das Gericht verurteilte Drechsler zu 4 Monaten und Schläder zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und erlachte gegen beide auf 5 Jahre Erwerbslosh.

Raubüberfall auf eine Berliner Kreisparafse.

Berlin, 20. März. Gestern vormittag um zehn Uhr verübten drei Männer auf die in der Rheinstraße 66 in Friedrichshagen gelegene Filiale der Teutomer Kreisparafse einen dreifachen Raubüberfall. Als sich der Leiter der Filiale Müllbrock, allein in den Geschäftsräumen befand, trat ein Mann die Räume und erwiderte ihm in ein längeres Gespräch über Aufwertung. Während dieses Gesprächs zog er plötzlich einen Revolver und eine Handgranate hervor und drängte den Kassierer, der nicht daran denken konnte, Widerstand zu leisten, in ein anderes Zimmer. In diesem Augenblick kamen zwei weitere Männer herein, die sich sofort daran machten, die vorhandenen Geldbeträge einzusacken, während der dritte den Kassierer weiter in Schach hielt. Nachdem sie etwa 12000 Mark in die mitgebrachten Altkassenschen gepackt hatten, ergriffen sie die Flucht. Zwei der Täter konnten später festgenommen werden. Das gestohlene Geld hatten sie in Altkassenschen bei sich. Dem dritten Räuber war es gelungen, zu entkommen. Bei den Festgenommenen wurden drei Handgranaten und vier Revolver gefunden.

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Citrovanille, D.R.P. In Apotheken. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßnerven.

Riemp-Weine für Ostern und zur Konfirmation. Christian Riemp, Karlsruhe.

Weinkellerstr. Telefon: 168, 169, 764, 4660.

472

Old Port In eleganter Blechpackung

HALPAUS CIGARETTEN

KÖNIGLICHES PATENT

5

Jugendbund für entschiedenes Christentum e. V.
 Karlsruhe, Steilstrasse 31.

Von Samstag, den 21. bis Montag, den 23. März hält jeweils abends 8 Uhr im Saale des Friedrichshofes Herr Reise-Sekretär Laus von Wetzlar

3 Jugend-Vorträge
 über das Thema:
 Die Jugend im Drange von Liebe und Leidenschaft.
 Gott und die Jugend.
 Lebenserneuerung in der Jugendzeit.

Nach dem letzten Vortrag ist freie Aussprache.
Eintritt frei. 5221

Die männliche und weibliche Jugend bis 30 Jahre ist hierzu herzlich eingeladen.

FESTHALLE

Sonntag, den 22. März, nachm. von 4 Uhr an:
Familien-Konzert — Musikverein Harmonie
 Heiteres Wunschprogramm.
 Leitung: Hugo Rudolph.
 Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
 Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner. 5280

BAD PYRMONT, Sol-, Stahl-Heilbäder, Trinkkuren, Inhalationen.
Kurbeginn: 1. April.
 Im April Abschlag auf Kurtaxe 50 %.

Die neuerbaute heizbare Brunnen- u. Wandelhalle.
 Vornehmste Unterkunft mit Heilbädern im Hause: Das Kurhotel.
 Weitere Unterkunft in zahlreichen Hotels und Fremdenheimen in jeder Preislage.
 Auskunft durch die Reisebüros, die Kurverwaltung und den Wohnungsnachweis.

Union-Theater.
 Heute letzte Vorführungen von Frank Wedekinds

Erdgeist
 mit Asta Nielsen und Albert Bassermann.

Gurnen, Spiel und Sport
 Bevorstehende Veranstaltungen

K. F. V. Sportplatz
 Sonntag, den 22. März, nachm. 3 Uhr:
 Aufstiegsspiel gegen **Birkenfeld.**
 Anschließend Wettspiel der Polizeiabteilung.

VORVERKAUF zu ermäßigten Preisen bei:
 Zigarrenhaus Schmidt & Schenk, Kaiserstraße 93
 und Zigarrenhaus Well, Kaiserstraße 247
 Tribüne Mk. 2.50, Stehplatz 70 Pfg.

Staatslotterie
 Die Ziehung der I. Klasse der **25/251. Preuß.-Südd. Klassenlotterie** findet am **17. und 18. April 1925** statt.

Da sich schon jetzt ein erheblicher Losmangel fühlbar macht, bitte ich meine verehrte Kundschaft, sich möglichst frühzeitig ein Los zu sichern.

In den fünf Klassen werden insgesamt **195 000 Gewinne** zusammen über **38 Millionen Reichsmark** gezogen. 5307

Höchstgewinne:
 2 000 000.— R.-M.
 1 000 000.— R.-M.
 500 000.— R.-M.
 300 000.— R.-M. usw.

Lose zum Preise von
 1/4 — 1/2 — 3/4 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 8 — 10 R.-M.
 sind noch zu haben bei

3merg
 vorm. Götz
 bad. Lot.-Einnahm.
 Hebelstraße 11
 und
 Waldstraße 38
 Karlsruhe
 Telefon 4928. Postscheckkonto 17808.

Beltender Angehöriger eines größeren Betriebes sucht sich mit **Bilanz- und Steuerfragen** intensiver vertraut zu machen und sucht zu diesem Zwecke **erfahrene Persönlichkeit.**
 Offerten n. Nr. 98642 an die Bad. Presse.

Württembergischer Hof
 Ede Umland- u. Schloßstraße.
 Samstag von 8 Uhr ab, Sonntag von 4 Uhr ab:
Großes Konzert
 mit humoristischen Einlagen.
 Sonntag, 11 Uhr: Frühchoppenkonzert.
Großes Schlacht-Fest.
 Prima Wilder Meise. — H. Eichbaumler.
 Alles in bekannter Güte und zu billig. Preisen.
 Um geneigten Zuspruch bittet:
Peter Niebes.

Union-Lichtspieltheater
 Sonntag, den 22. März, vorm. 11 Uhr:
K. F. V. Sondervorstellung
 Anschließend Lichtbildvorführung.
 KARTEN zu 30 Pfennig zu haben bei Firma Schmidt & Schenk. 5185

1a Qualitäts-
OBERHEMDEN
 mit doppelter Brust 3896
 1 weichen und 1 steifen Kragen

Percal Zefir
 von Mk. 4.85 an von Mk. 6.30 an

Konfirmant. Kragen
 Mk. 4.05 an in modern Formen von 40 an

Vorteilhafte Preise
 da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation

SCHORPP
 Wäscherei / Wäschefabrik.

Verkaufsstellen:
 KARLSRUHE: Gabelsbergerstr. 2
 Bernhardtstr. 3
 Kaiserstr. 34 und 345
 Amalienstr. 25
 Waldstr. 64
 Wilhelmstr. 30
 Augustastr. 13
 Schillerstr. 18
 Kaiserallee 37

DURLACH
 Hauptplatz 21
 BRUCHSALZ
 Schlossstr. 3
 RASTATT
 Poststr. 6.

Frauen und Töchter!
 Kellchen Mädchen entsprechend, beginnt am **Dienstag, den 24. März** im Hotel Friedrichshof (Gartenaal) für jüngere und ältere Damen und Mädchen unter bekannter 9 stündiger

Tischdeck- und Servierkursus
 verbunden mit Lehrbuchlehre und vornehmer Galanterie. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafeldekoration, Tischdecken über die in der Hauswirtschaft und bei Festlichkeiten notwendigen Tafeldekorationen, wie Dinner, Soupers, Kaffe- und Tee- u. Mittagstisch, kaltes Buffet usw. mit Tafeldekoration. Die Zulassung erfolgt von Seiten der Leiterinnen. Wie sollen wir es? Eine Führung über den Empfang der Gäste, Tischdekoration, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen. Tageskursus von 3 - 6 Uhr, Abendkursus von 7 - 10 Uhr. Anmeldungen werden nur am 1. Unterrichtsstag, Dienstag, den 24. März im Hotel Friedrichshof (Gartenaal), 10 - 11 Uhr vor Unterrichtsbeginn entgegengenommen. Honorar Mk. 10. Jahrbuch bei 2 glückliche Mitbringen. 53590

Die Kursleitung: **E. J. Graefe.**
 12-jährige Unterrichtstätigkeit. — Beste Referenzen.

KSV Karlsruher Schwimmverein 1899 e. V.
 Sonntag, 22. März 1925, nachm. 3 Uhr
Klubwettkampf in Mannheim gegen den Schwimmverein Mannheim im Herschelbad.
 Abfahrt mittags 12 Uhr mit Sonntagsfahrkarte.
 Zahlreiche Teilnehmer erwünscht. 5170

F.C. Phönix e. V. (Phönix-Alemannia) Stadion Wildpark
 Sonntag, 22. März 1925 im Stadion: 11 Uhr
1. Mannschaft gegen Frankonia I.
 1.30 Uhr: 1. Junioren geg. 1. Junioren K. F. V.
 1.30 Uhr: 1. Schüler in Beiertheim.
 2. und 3. Mannschaft Verbandspp. in Bruchsal
 Abfahrt 12.15 U. Hptbhf.
 4. Mannschaft in Mörach
 Abfahrt 12.30 U. Hptbhf.

Heckey-Abteilung in Baden-Baden.
 Abfahrt 8.14 U. Hptbhf.
 Freitag abend **Stammtisch** im Schrempf. 5344

Billiges Fleisch!
 Verkäufe morgen Samstag auf dem Wochenmarkt (Hauptmarkt):
 Gutes Rindfleisch, Ia. Güte 90 J
 Schweinefleisch M. 1.00
 Mürschfleisch M. 1.60

Karl Bommert.
 5369

Druckarbeiten werden nach und nach angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse“.

Sinderwagen Klappwagen Leiterwagen

kaufen Sie am besten und billigsten im **Größen Spezialgeschäft** von **J. Heß, Kaiserstraße 125** 5378

Was ist **K.E.?**

Das Sportblatt d. Badischen Presse ist für alle Turn- und Sport-Freunde unentbehrlich

Leibgrenadiertag
 Angehörige solcher im Dienst stehender Mannl. Vorgesetzter, welche im Weltkrieg in oder außerhalb des akt. u. n. Krieges gefangen sind, jedoch in der sie sich nach d. Krieges verheiratet haben, werden in der 1. Klasse des Pensionen- u. Altersrenten-Gesetzes (Art. 10) berücksichtigt. Die Pensionen werden ab dem 1. April 1925 in Höhe von 1/2 des Gehalts der Pensionen im Kriegeszeitraum (Art. 10) gezahlt. Die Pensionen werden ab dem 1. April 1925 in Höhe von 1/2 des Gehalts der Pensionen im Kriegeszeitraum (Art. 10) gezahlt. Die Pensionen werden ab dem 1. April 1925 in Höhe von 1/2 des Gehalts der Pensionen im Kriegeszeitraum (Art. 10) gezahlt.

Für Wasserwandern
 im Kattboot (Bartner) (in) gesucht. Anträge unter Nr. 98665 an die Badische Presse erbeten.

Neukam's Altmöbel-Zentrale
 Lammstraße 6, Hof.
 Schlichter An- und Verkauf in allen Gattungen. Kommoden, Vertikals, Zische, Stühle, Gosseloungens und Kinderbetten, Silber, Teppiche und Utens.

Was die Leute sagen:

Frau H. B.: An der Knorr Suppenwurst bin ich froh; in einer guten Viertelstunde ist die Suppe gekocht; sie ist wohlschmeckend u. billig.

Frau G.: Eigentlich hatte ich ein „Aber“ gegen fertige Suppen. Aber ich gebe zu, eine Suppe mit Knorr Suppenwurst ist so gut, dass, wenn ich eine Suppe selber mache, ich sie auch nicht besser fertig bringe. Und dann die Zeitersparnis!

Frau R.: Ich verwende gern Knorr Suppenwurst, ich erspare dabei. Und wenn's Ochsen-schwanzsuppe gibt, da schmeckt mein Mann.

Frau Q.: Bei der Dienstbotennot ist Knorr Suppenwurst eine gute Hilfe für die Hausfrau. Meine kleine Tochter kocht schon allein die Suppe für uns und sie schmeckt uns ausgezeichnet.

Frau Dr. E.: Sie wollen wissen, was ich von der Knorr Suppenwurst halte. Wir finden die damit gemachten Suppen lecker und wohlschmeckend, ich empfehle sie all meinen Bekannten — mehr kann ich nicht sagen.

Zur Neueröffnung des Thomasbräu - Silberner Anker

Kaiserstr. 73

Die Eröffnung des Thomasbräu.

Wie schon kurz gemeldet, ist am Donnerstag nachmittag die früher rühmlich bekannte Gastwirtschaft zum Thomasbräu unter großem Andrang des Publikums wieder eröffnet worden. Die Gaststätte, die schon als „Silberner Anker“ einen guten Namen hatte, gehörte nach seiner Umtaufe in „Thomasbräu“ in den letzten Friedensjahren unter der Leitung seines Besitzers, des Herrn Rimmelin zu den bekanntesten Wirtschaften der Stadt. Eine ganze Reihe von Studentenverbindungen hatten dort ihre „Ergishe“ und auch das übrige Bürgertum war dort seßhaft. Dann kam der Krieg und die Zeit der Ernährungsnot. Trotz aller Anstrengungen der tüchtigen Witwifrau, deren Mann im Felde war, gelang ihr das Durchhalten nicht. Die Lokalitäten wurden geschlossen und einer Handelsfirma zu kaufmännischen Büros überlassen. Im November letzten Jahres konnte Herr Rimmelin wieder über sein Eigentum verfügen. Er begnügte sich aber nicht, die Wirtschaft im alten Stil wieder aufzumachen, sondern entschloß sich zu einem gründlichen Umbau und einer Erweiterung. Fünf volle Monate hat es gedauert, bis das Werk vollendet war. Es war ein schweres Stück Arbeit, das hier geleistet worden ist. Nach außen hin allerdings kaum sichtbar, um so mehr aber im Innern. Besonders schwierig gestaltete sich die Erweiterung des Lokals nach dem Hofe zu. Da die Hauptstützpunkte des fünft Stock hohen Hauses nach der Hofseite herausgebrochen werden mußten, war bei den Abbrüchungsarbeiten größte Vorsicht am Platze. Wie gründlich hier vorgegangen wurde, ist daraus zu ersehen, daß trotz der starken Erschütterungen der am Hause vorbeifahrenden Lastfuhrwerke auch in den oberen Stockwerken während des Umbaus nicht die geringste Beschädigung der Wände entstanden ist. Nicht minder schwierig war das Einziehen der neuen Deckenträger für die Lokale. Das Werk ist gelungen. Mit großem Geschick hat es der bauleitende Architekt, Herr Philipp Schumacher, verstanden, das Praktische und Schöne auf eine harmonische Linie zu bringen. Die neugeschaffene Gaststätte ist in drei Teile gegliedert. Von der Straße her betritt man zunächst eine Art Kreuzgewölbe, das in seiner Gestaltung stark an die gemütlichen alten Brauereiausgänge erinnert. Der ganze Raum hat eine 2,20 Meter hohe dunkle Täfelung, die Säulen wie auch die Heizkörper sind mit hübschen Meißener Kacheln bekleidet, eine gemütliche Küche ist geschmückt mit einem Gemälde von Kunstmaler Karl Waller (altes Durlacher Tor),

der auch den reizenden Grottesfries über dem Durchgang zum Rundsaal gemalt hat. Weiteren hübschen Schmuck hat dieser Raum erhalten durch das Majoliktalbild der Hochfürstlichen Burg und einen kleinen, mit Blumen geschmückten Balkon-Rundbau, ein Bild, das an die gemütliche Biedermeierzeit erinnert.

Der mittlere Saal ist durch den Umbau zu einem imponierenden Rondell ausgestaltet worden. Auf starken ebenfalls mit Kacheln verkleideten Säulen, die mit hübschen Kapitälchen geziert sind, ruht die wuchtige in Nitrogas ausgeführte Decke. Außer einem großen, in der Mitte hängenden Kronleuchter sorgen zehn im Außenkreis des Runds hängende Lampen für die Beleuchtung. Die Wände sind hier bis zur Decke dunkel getäfelt.

Die Küche ist ausgestattet mit allen Erfindungen der Neuzeit. Spülmaschine, Trocken- und Wärmehöfen, Kühlkränze, kurzum, alles was zu einer modernen Wirtschaftsstube gehört, ist hier zu finden. Besondere Beachtung hat der bauleitende Architekt auch auf die Entlüftung aller Räume, einschließlich der Küche und des Kellers, gelegt. Die Decken der Wirtschaftsräume sind mit Luftkanälen durchzogen. Durch zwei Motoren wird die schlechte Luft abgelaugt, so daß die frische Luft von außen nachgedrückt wird. Die Entlüftung ist so geschickt angebracht, daß der Gast von dem fortwährenden Luftstrom vollständig unberührt bleibt. Hygienisch gut ausgestattet sind die Toiletten in zwei Stockwerken. Gegen Störungen der elektrischen Beleuchtung hat man eine Notbeleuchtung mit Gas eingerichtet.

Mit der Eröffnung des Thomasbräu ist die Stadt Karlsruhe wieder um eine Wirtschaft bereichert worden, die nicht nur den Gästen genussvollen Aufenthalt bietet, sondern auch in seiner Ausstattung sehenswert ist.

Nachstehende Firmen

warten an der Herstellung des „Thomasbräu“ beteiligt:

Architektur und Bauleitung Philipp Schumacher, Architekt; Maurer- und Zementarbeiten Philipp Schumacher, Baugeschäft; Abhakt- und Steinbauarbeiten Firma Konrad Gölle; Eisenkonstruktion und Bierauszug Firma Wilhelm Frommer; Schlosserarbeiten Firma August Schläpfer, Ernst Blum und Karl Daler; Zimmerarbeiten Firma Friedrich Westel; Gipserarbeiten Firma Hermann Allmendinger und Emil Allmendinger; Stuckarbeiten Firma Wilhelm Bauer; Wand- und Bodenplattenarbeiten Firma Julius Graf u. Cie.; Warmwasserarbeiten Firma Düpp und Woeller; Warmwasserheizungsanlage Firma Westel und Voß; Sanitäre Anlage Firma Konrad Schwarz; Installationsarbeiten Firma Emil Breining; Elektrisches Licht- und Lüftungsanlage Firma Emil Schmidt und Konf.; Schreinerarbeiten Firma Billina und Bolter und Karlsruher und Warb; Glaserarbeiten Firma Ludwig Seiderer und Firma Philipp Westel; Malerarbeiten Firma C. und E. Vacker; Firma Heinrich Veder; Majoliktalwandplattenarbeiten Firma Konrad Gölle; Rüstmalerei, Kunstmalerei Karl Waller; Linoleumbelag Firma Fretz und Komp.; Polierung der Kühlräume Firma Karlsruhe Holzerwerke R. G. H. Müller; Abblanlag Firma Maschinenbau-Gesellschaft; Veraltsanteneinrichtung Firma Dittmar u. Komp.; Hebe- und Schranlagen Firma Senting Werke Hildesheim; Gastolberd Firma Funter und Rud; Koffelkaffe Dorn, Gablet u. Komp.; Maralantenstrabe; Tische und Stühle R. G. H. Müller, Jähringerstrabe; Bordüne, Dekorationen Firma Chr. Dertel, Kaiserstr. 101/108; Glaser S. Brudmann, Kaiserstr. 85.

Thomasbräu - Silberner Anker
Kaiserstraße 73
Telefon 1414




Münchener Spezial-Ausschank der Paulaner- u. Thomasbräuerei
Altbekanntes Köche. Reine Weine. Fritz Rimmelin.

Der dritte hintere Raum wird abgeschlossen durch das Blüfett, das in direkter Verbindung mit der aufs modernste ausgestatteten Küche steht. In diesem Wirtschaftsraum befindet sich auch die Kasse, das Telefon und die Schalttafel für die gesamte Beleuchtung, eine Neuheit, die als erste hier erstellt wurde. Von hier aus führt auch direkt eine Treppe in die geräumigen Keller, in dem sich auch die großen Kühlräume für Fleisch und Getränke befinden.

Am Umbau und an der Einrichtung waren beteiligt:

Ph. Schumacher + Baugeschäft
Technisch. Büro KARLSRUHE Georg-Friedrichstraße 28
Hoch-, Tief- und Eisenbeton-Bau, sowie Umbauten aller Art.

Hörst, Hatzler & Cie.
Karlsruhe, Markgrafenstr. 21/23, Telefon 4952
Großküchen- und Kaffeehaus-Einrichtungen
Lieferung aller einschlägigen Spezial-Artikel für die
Küche, Hotels, Restaurants etc.
Gediegene Qualität! :: Kulante Bedienung!

Senkingwerk A.-G. Hildesheim
Generalvertretung: Ing.-Büro Karl Krauß
Inh.: A. Wesfel, Karlsruhe, Melanchthonstraße 2
Telephon 1564
Eigene Fabrikation von:
1. Kocheinrichtungen, wie Herde, Kochkessel usw. für jeden Bedarf und jede Betriebsart, Kohle, Gas, Dampf, Elektrizität.
2. Bäckerei-, Konditoröfen, Dampfbacköfen.
3. Wäscherei-Maschinen und -Anlagen.
Konkurrenzlos gediegene Ausführung.

EMIL SCHMIDT u. KONS.
KARLSRUHE
ELEKTRISCHE LICHT- UND KRAFT-ANLAGEN
LÖFTUNG
HEIZUNG :: SANITÄRE ANLAGEN

Julius Graf & Cie. G.m.b.H.
Telephon Nr. 1926 Karlsruhe Grüawinklerstr. 6
Baumaterialien-Großhandlung
Spezialgeschäft für
Plattenbeläge
in Boden- und Wandplatten aller Art
Muster, Zeichnungen und Kostenanschläge auf Wunsch.
Sämtliche Plattenarbeiten im Restaurant Rimmelin sind von uns ausgeführt.

ARETZ & Co.
Fernsprecher 219 Inh. A. Fackler Kaiserstrasse 215
en gros **Linoleum** en detail
Stückware, Läufer, Teppiche, Vorlagen,
Kokosläufer, Kokosmatten
Wir übernehmen die Ausführung der Verlegearbeiten ganzer Bauten, sowie einzelner Zimmer.
Streng solide Ausführung durch eigene erfahrene Leger
Größtes Musterlager. Billigste Preise

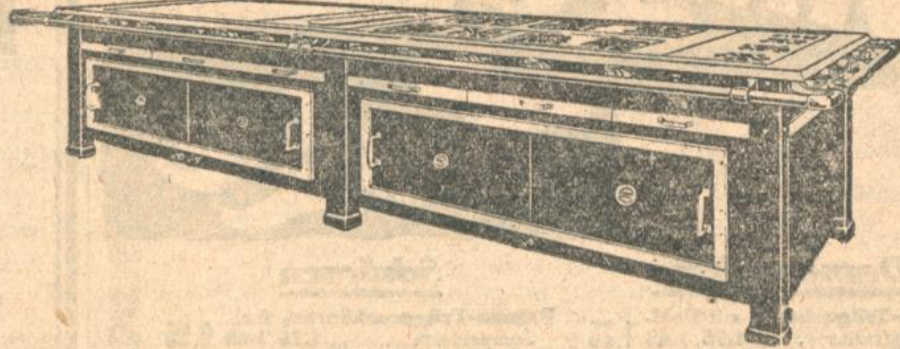
„GEKA“ Gesellschaft für Kälteanlagen m. b. H.
Karlsruhe/Baden und Schlebusch-Manfort bei Köln/Rhein.
Angeschlossene Werke: Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe, Karlsruhe. Eulenberg, Moenting & Co., Schlebusch-Manfort bei Köln.
Eis- und Kühlanlagen
jeder Größe und für alle Zwecke.
Spezialausführungen für: Hotels, Gaststätten, Feinkost-, Wild- und Geflügelhandlungen, Konditoreien, Metzgereien, Schokoladefabriken etc.

Am Umbau und an der Einrichtung des Thomasbräu waren beteiligt:

Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe
Spezialfabrik moderner Gasgrossherde

Gasback- und Bratöfen, Gasgrills, Gaswärmeschränke, Gas-Kaffeemaschine für Hotels, Restaurants, Konditoreien etc.

Erste Referenzen. Kostenanschläge und fachmännische Beratung gratis.



EMIL BREINING

Kaiserstrasse 14a - Telefon 1786

Blecherei, Installation von Gas- und Wasserleitungen, Badeeinrichtungen und Klosettanlagen

Billing & Zoller Akt.-Ges. für Bau- u. Kunstschlerei Karlsruhe i. B. liefert billigst Zimmertüren in einfacher und moderner Ausführung. Haustüren, Glasabschlüsse Fensterrahmen - mit und ohne Beschläge -

Heinrich Becker Malergeschäft

Durlacherstrasse 85, Telefon 1323

Werkstätte für Schildermalerei und Innendekoration

Emil Allmendinger Gips- und Stukkateurgeschäft

Karlsruhe Telefon 3288

Büro: Veilchenstrasse 24

EISSCHRÄNKE

in allen Ausführungen für Gewerbe u. Haushalt

KÜHLSCHRÄNKE

für Eis-, elektrischen oder Maschinenbetrieb

Glasschränke mit Eiskühlung Bierauschankeinrichtungen Gummischläuche / Kellerebedarf

DITTMAR & Co KARLSTR. 60 / KARLSRUHE FERNRUF 80

En gros Möbelhaus En detail

Karl Ehrfeld

Tel. 102 Zähringerstr. 74 Tel. 102

übernimmt Lieferungen von Möbeln jeder Art: Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel Lieferung von Wirtschaftsstühlen und Tischen in jeder Ausführung und jedem Quantum in kürzester Frist.

Carl & Emil Geroix Malergeschäft

Sofienstrasse 56

Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen

Spezialität: Schmied, Fenster A. Schlachter, Gottesauerstr. 10

Wilh. Bauer

Karl-Wilhelmstr. 71 :: Telefon 914

Bildhauer- u. Stukkateurarbeiten

Erstes Spezialgeschäft für plastische Reklame-Schrift

Bechem & Post G. m. b. H.

Centralheizungen Karlsruhe i. B. Treischkestr. 1, Teleph. 917

Aufzüge jeder Betriebsart

Stirn- und Schneckenräder nach Zeichnung oder Modell Verzahnung eingesandter Radkörper bis 1600 mm Teilkreisdurchmesser Wilhelm Pfrommer Maschinenfabrik und Eisengießerei Gierwigs r. 35/37 Karlsruhe Telefon 468

Friedrich Bechtel Zimmermeister

Karlstraße 117 Telefon 760

Bergebung der Festhallejale.

Die Vereine, Gesellschaften usw., die im Winter 1925/26 die Festhallejale zu benutzen gedenken, werden gebeten, spätestens bis zum 1. April d. B. uns schriftlich mitzuteilen, an welchen Tagen und zu welchem Zweck (Art der Veranstaltung) sie die Festhalle zu benutzen gedenken. Nach Einsendung der Bewerbungen erfolgt Vergabe durch eine dazu bestimmte Kommission. 4963

Kriegerdenkmal.

Die Gemeinde Ottenheim (Amt Bad) beabsichtigt für die Gefallenen des Weltkrieges 1914 bis 1918 ein Denkmal zu errichten. Entwürfe mit Kostenanschlag der gesamten Bildhauerarbeiten und der Errichtung, wozu kostenlos beim Bürgermeisterrat eingereicht werden. 937a

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Zwecks Durchführung der Zwangsbeitragsverfahren... 5251

Mit Zustimmung des Herrn Oberbürgermeisters hier und nach Rücksprache mit dem Herrn Landeskommissar vom 12. März 1925 wird in dem Straßenschnitt der Stadt Karlsruhe die Anlage zu § 106 der städt. Bauordnung) die Reiterstraße gestrichen. Karlsruhe, den 16. März 1925. Städtisches Bezirksamt. D. 3. 35



Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wülfersingen verleiht am Montag, den 23. März 1925, aus dem Gemeindevald 154 Sten I. bis V. Klasse 12 Sten IV. und V. Klasse 17 Fortenabstämme II. und III. Klasse 11 Fortenabstämme 5 Eisbeer IV. und V. Klasse 2 Birken 1 Kirschenbaum Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus. Der Gemeinderat.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Gärtner Adolf Ginter Ehefrau Luise geb. Köhler, früher in Antelingen, lebt in Antonia Liebig Neu Karlsruher-Platz, Argentinien, läßt die nachbezeichneten Grundstücke am: Dienstag, den 24. März 1925, nachmittags 5 1/2 Uhr durch das Notariat Karlsruhe V im Rathaus in Antelingen öffentlich versteigern: 1. Parzelle 16 ar 25 am Acker, Erlange, 2. Parzelle 5 ar 67 am Acker, Erlange, 3. Parzelle 11 ar 02 am Acker, am Dönsfelderweg. Die Versteigerungsbedingungen können im Amtszimmer des Notariats eingesehen werden. Karlsruhe, den 16. März 1925. Notar Dr. V.

Versteigerung.

Im Auftrage der Eigentümer wird am Montag, den 23. März 1925, nachmittags 3 Uhr im Rathaus zu Karlsruhe, am Acker, das nachfolgend bezeichnete Grundstück öffentlich versteigert. 9806

Stammholz-Versteigerung.

Das Haus ist massiv erbaut, zweifelhoch, im 1. Stock großer schöner Laden mit Einrichtung, zwei geräumige Zimmer und Küche, darunter unter Keller mit bequemen Zugängen. Preis Einfaß in Holz und Schiefer; eingefaßter Hof mit Schuppen; großer Gemüsehof und Obstgarten. Das Grundstück hat große Zukunft wegen der benachbarten Stallwerke. 9804

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiskirchen, Amt Donaueschingen, verleiht am Montag, den 23. März d. B., nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus des Städtchens von der Donau mit ca. 3 km Länge sowie von der Höhe mit ca. 8 km Länge in einer Abteilung auf weitere 12 Jahre an den Weiskirchner. 781a

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiskirchen, Amt Donaueschingen, verleiht am Montag, den 23. März d. B., nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus des Städtchens von der Donau mit ca. 3 km Länge sowie von der Höhe mit ca. 8 km Länge in einer Abteilung auf weitere 12 Jahre an den Weiskirchner. 781a

Immobilien

Wohn- od. Geschäftshaus in Sied- oder Bitt- bei zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 28073 an die Badische Presse. 9804

Landhaus

Lebensmittel-Geschäft, 5-Zimmer-Wohn-, Scheuer u. Stallung mit Garten, auf die 1/2 Hektar, umhauener zu verkaufen. Preis 8000 Gm. Käheres zu erfragen u. Nr. 28023 an die Badische Presse. 9804

Wohnhaus

Wohnhaus mit 4 Zimmern, 1/2 Hektar Garten, umhauener zu verkaufen. Preis 8000 Gm. Käheres zu erfragen u. Nr. 28023 an die Badische Presse. 9804

Wirtschaft

Wirtschaft in bester Lage hier, mit 12 ar. Raumbetten. Anzahlung 20 000 Gm. 9804

Bäckerei

Wirtschaft in bester Lage hier, mit 12 ar. Raumbetten. Anzahlung 20 000 Gm. 9804

Häuser u. Geschäfte

Wohnhaus mit 4 Zimmern, 1/2 Hektar Garten, umhauener zu verkaufen. Preis 8000 Gm. Käheres zu erfragen u. Nr. 28023 an die Badische Presse. 9804

Wohnhaus

Wohnhaus mit 4 Zimmern, 1/2 Hektar Garten, umhauener zu verkaufen. Preis 8000 Gm. Käheres zu erfragen u. Nr. 28023 an die Badische Presse. 9804

Billige Tage

Damenwäsche

Damen-Trägerhemd mit Hohl-
saumgarnitur . . . 1.75 1.45 1.25

Damen-Taghemd mit Achsel-
schluß u. Stickerei 2.45 2.25 1.95

Damen-Trägerhemd, rumpf-
gestickt 2.95 2.25

Frauenhemd, Vorder- u. Achsel-
schluß a. kräftig, Cretonne 3.75 2.95

Damen-Beinkleider geschloss.
od offene Form Hohlraumgarn. 1.75

Damen-Beinkleider mit Stick-
in verschied. Ausfüh. . . 2.25 1.95

Damen-Reformröcke m. Träger
Klöppeleinsatz-Spitzen . . . 2.75

Damen-Reformröcke m. Stick.
u. brt. Stickereivolant . . . 4.75 3.75

Damen-Reformröcke m. Stick.
Einsatz u. Banddurchzug 6.95 5.75

Damen-Untertailen mit Hohl-
saum, Träger u. Spitze 1.25 0.95

Damen-Nachthemd mit Hohl-
saum, Kimonoform 2.95

Schürzen

Damen-Trägerschürzen, farb.
Jumperform 1.75 1.25 0.95

Damen-Trägerschürzen Tür-
kenmuster od Streifen, Wiener-
od Jumperformen 2.75 2.25 1.95

Damen - Wirtschaftschürzen,
extraweit mit Träger, Streifen
oder Doppeldruck 3.75

Kinder-Hängeschürzen gestr.
Zeugle 1.55 1.40 1.25

Knabenschürzen, gestreift 1.10 0.95 0.85

Erstlingswäsche

Erstlingshemdchen 0.55 0.45 0.30

Moltonwindeln, weiß 0.95

Moltondecken, weiß und farbig
umstochen 2.25 1.65

Kinderjäckchen, weiß, gestrickt
0.60 0.45 0.35

Mullwindeln, hyg. 0.90 0.70 0.55

Wagenkissen in verschied. Aus-
führungen 1.75 1.45 0.95

Strümpfe u. Handschuhe

Damenstrümpfe, schwarz, Paar
0.65 0.45

Damenstrümpfe, Seidengriff
Doppelsehle und Hochferse,
schwarz u farbig 1.45 0.95

Damenstrümpfe, Seidenflor,
schwarz u farbig 1.75

Damenstrümpfe, Kunstseide,
schwarz u braun 1.95

Herrensocken, großes Farben-
sortiment, Paar 0.48

Herrensocken mit Doppelsehle
moderne Streifen 0.95

Herrensocken, Seidenflor, farb.,
Doppelsehle u. Hochferse Paar 1.45

Damen - Trikothandschuhe,
schwarz u farbig 1.25 0.95

Damen-Übergangshandschuh.
m. Aufnaht, schw. u farb, Paar 1.75

Damen-Glacéhandschuhe, mit
2 Druckknöpfen, Aufnaht, schw.
u. farbig Paar 2.95

Korsetts

Damen-Strumpfhaltorgürtel
mit 2 Strumpfhaltern 0.95

Damen-Hüftformer, Damast m.
Strumpfhalter 1.45

Damen-Hüftformer m. 2 Haltern
und Gummiansatz 2.75 2.25

Damen-Büstenhalter m. Träger
1.25 0.95 0.75

Kinder-Reformleibchen mit
Träger 1.75 1.25

Spitzen u. Stickereien

Klöppeleinsätze und Einsätze
Meter 0.15 0.12 0.08

Klöppeleinsätze und Einsätze
mittelbreit Meter 0.30 0.25 0.20

Klöppeleinsätze und Einsätze
breit Meter 0.55 0.45

Wäschestickereien f. Hemden
Meter 0.20 0.15 0.10

Wäschestickereien 4 bis 6 cm
breit Meter 0.40 0.30 0.25

Unterrockstickereien 20 cm brt.
Meter 0.95 0.75 0.65

Wäschebärtchen weiß u. farbig
Meter 0.06 0.05 0.04

Wäschesfeston große Auswahl
Meter 0.10 0.07 0.05

Wäschesfeston mit Hohlraum
Meter 0.20 0.12 0.08

SCHMOLLER

Für Kommunion, Konfirmation
und Osterfest:

Weine: Badische, Pfälzer, Rhein- und Moselweine, offen u. in Flaschen

Südweine: Malaga, Alicante, Jerez, Madeira, Sherry,
Muskateller u. a. w.

Schwarzwälder Hirschwasser, Zwetschgenwasser, Weinbrand,
Original-Liköre.

Sekt: Hausmade Markgrafen Gold, Silber.

Adolf Zöllin, Weingroßhandlung
Heimgasse 236 Kellerei, Biennerei Telefon 54. 5840

Briefumschläge werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Bad. Presse“.

Teppiche - Gardinen

Axminster la., 2x3 m M 95.-

Bettvorlagen in jed. Preisl. v. M 1.25 an

Läuferstoffe von M 1.25 an

Gobelin-Diwandecken von M 15.- an

Gobelin-Tischdecken von M 9.- an

Waschb. Tischdecken M 3.50

Reisedecken von M 14.- an

Madras-Garnit., 3-teil., von M 5.80 an

Engl. Tüll-Garnit., 3-tl., von M 4.80 an

Kochel-Garnit., 3-teil., von M 12.- an

Halbstores bis zur feinsten
Ausführung von M 3.- an

Store-Cöper, 130 cm breit M 2.50

Spannstoffe z. Selbstanfert. v. M 1.80 an

Tellzahlung gestattet! Kein Laden, deshalb so billig!

O. Huber, Kaiserstraße 235 (Nähe Hirschstr.)

Deutschland-Fahrt 1925

über 3000 km — durch Schnee und Eis — auf schlechten Straßen, von

100%

sämtlicher Teilnehmer auf Dunlop Cord-Reifen

84% am Ziel!

Höchste Auszeichnung — Große goldene Medaille

DUNLOP siegte!

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Ernst Kratz
Waldstr. gegenüber der Hofapotheke



Solinger Stahlwaren
Schleiferai

Für die jetzige Bedarfszeit empfehle ich den
verehrlichen Interessenten mein reichhaltiges
Lager feinsten 5171

Essig- und Salzgurken
in verschiedenen Größen und Packungen, zum
billigsten Tagespreis. Großabnehmer erhalten
Preisermäßigung. Versand erfolgt in Dosen u.
Eimern mit Patentverschluss sowie in Fässern.

Friedrich Däuble,
Gurkenkonfervenfabrik,
Karlsruhe-Nippure, Fernsprecher 1811.
Tüchtige Vertreter, wo noch nicht vor-
handen, gesucht.

Verkauf oder Tausch.
Preiswerte neuzeitliche echt und unecht
Blousterware (keine Kammmare) unter ein-
zigsten Bedingungen zu verkaufen oder aus
oder Grundstück zu verkaufen. Warenwert
abstrahiert ca 12000 Mark.
Offerten mit Nr. 904a an die Badische Presse.

Im Sticken
empfehle ich M. W. auch
Sohn Nr. 91. IV 5581

Schri. u. Heimarbeiten
übernimmt junge Frau,
welche schon in Jahre
auf Witro tätig war.
Ansch. unter Nr. 28011
an die Badische Presse.

Kein Husten mehr!



Tietze'sche Zwiebel Bonbons

Das alte Hausmittel

Zu haben
in d. Charlotten-Apoth.
Karlsruhe-Ruppurr, Hof-
Apotheke Kronen-Apo-
thek., Zahnmeist. 4.
Sophien-Apothek., E. K.
Sophienstraße Dr. Behn
Nachfolg. Fr. Guggler
Bismarckstr. J. Lösch, Hirsch-
str. H. Reihard, Fritz
Reis u. a. Drogerien und
Typotheken.

„Wohin Cousine?“ —
„Ich laufe schnurstracks
zu kaufen CIRINE,
das Bohnerwachs!“



Das flüssige Bohnerwachs
Zu haben in allen Drogerien, Linoleum-Handlungen und
einschlägigen Geschäften. 996a

Verkaufsstellen in Karlsruhe:
Aretz & Co., Kaiserstr. 215, Ed. Beck, Tapetenhaus, Kaiserstr. 156-
Jul Dehn Nachf., Drogenhdlg., Zähringerstr., G. Ellinger, Westend-
Drog. rie, Kaiserallee 65, Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, Kar str 74,
G. Hafner, Tapeten- u. Linoleumhdlg., Lammstr., Hammer & Heil-
ling, Eisenwaren, Kaiserstr 155 Carl Roth, Drogenhdlg., Herren-
straße 26, Wilh. Tschering, Drogenhdlg., Amalienstr. 19, Adolf
Vetter, Drogerie, Zirkel 15, Ernst Wenz, Seifenhaus, Kaiserstraße-

Mk. 15000
Frau
nimmt noch Wäsche zum
Waschen an, die sie sich
mit der Hand gewaschen
u. Rollenbleche Angebote
unter Nr. 88060 an die
Badische Presse.

auf eine hochvermögende Wohnungsbau-
mit wertvollsten Möbeln, edlen Teppichen
Bette von Mk 70000 hoch verständig, erst geacht
garantierte Gewinnbeteiligung von outfiertes
damit auf weniger Mk ante distret gesucht. Su
erz. bei G. Web. Heibelberg, Bäckerstr 6. 87581

Unwiderruflich
letzte Woche meines
Total-Ausverkaufes

Ich habe noch **Herrenstiefel**, besonders in Nr. 43-45,
Damenstiefel und **Halbschuhe**, besonders Größe
36-37, sowie verschiedene Restsortimente.

Ich habe die Preise **noch weiter so herabge-**
setzt, daß sich die Anschaffung **an Stelle einer**
Besohlung von selbst aufdrängt. Es handelt sich bis zum
letzten Paare um beste **Lederausführung** und
Strapazierqualität. 5869

Gegen Anzahlung stelle ich Paare bis zum 1. April zurück.

Schuhhaus Haller
Kaiserstraße 60

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. März 1925.

Die Wählerliste für die Reichspräsidentenwahl

liegt von einschließlich Freitag, den 20. bis einschließlich Montag, den 23. März, im kleinen Saal des Konzert-

Wünsche der Polizeibehörden der alten und neuen Wehrmacht. Die in Karlsruhe wohnenden Polizeibehörden

zum Polizeibüro. Wie man uns mitteilt, soll in der an-

Patentverträge mit dem Saargebiet. Nach Mitteilung der Zoll-

Neues Sommerferienpaar. Wie aus den Fahrplanderhand-

Unfall. Gestern nachmittags sprang ein lediger Schneider von

ständig zerlegt. Verletzungen hat er nicht erlitten. In einer Fabrik

Schamlos benommen hat sich gestern nachmittags im Hartwald

Aus der Deutschen Demokratischen Partei. Der Reichstagsab-

11. Kathol. Oststadtgemeinde. Vom 23.-29. März d. J. wird der

Turnen + Spiel + Sport.

Die Karlsruher Fußballvereine: R. F. S. Rhönitz, Mühlhütze,

Mannschaftsleistung im Kunstturnen. Wie schon nochmals

Kreismittelkampf im Ringen D.S.S. v. 1891, 4. Kreis, Va-

Küsten-Seeflug-Wettbewerb 1925. Die Klub-Miesergruppe

Schwarzwaldsonne und Schnee!

In Weingebenden ist der Begriff vom weidlichen Herbst bekannt,

Im Nachwinter will er nun noch rasch nachholen, was ihm in sei-

Was war ihm böse? Keiner der Zehntausenden von Skifahrern,

An die Schneestürme schloffen sich Tage der Sonne, Nacht &

Meterhoch liegt Land, das Frühling zu fühlen schien, im Schnee

Gibt es besseres als Märzsonne und Schnee? Geht, Geht,

Stört dich das, so nimm die Hölzer und zieh ab. Hinein in die

Du hast Karneval durchlebt? Wie wird dir in der Erinnerung?

Im Sommer geht du baden. Schaffst dich mit den Wellen im

Widbad, 19. März. Nächsten Samstag und Sonntag finden hier

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle.

Alles oder nichts

Sollen Sie sagen, wenn Sie ein Mittel gegen den häßlichen Nschla-

Frühjahrs-Neuheiten in Handarbeiten Rudolf Wieser

2 Schlafzimmer (Gießen), mit Spiegel-

Speisezimmer (Gießen), mit Spiegel-

Schlafzimmer, sehr gut geeignet, zum

Hassiasana

die neue orthopädische Fuß-Bekleidung für Fußleidende

Hassiasana-Schuhe werden für Herren, Damen und Kinder

Alleinverkauf für Karlsruhe: HERMANN TIETZ.

Schreibmaschinen Ideal 21000

Pianos Ph. Hottenstein Sohn

Pianos Th. Kaefel

Herb

Schöner, großer Kinderwagen

5 Anzüge

Fuchs-Pelz

Stuhl u. Stalbin

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse

Berlin, 20. März. (Frankfurt.) Nach dem schwachen Verlauf der letzten...

Berliner Devisennotierungen.

Berlin, den 20. März 1925. Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraphische Auszahlung, Gold, Silber, and various international exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen.

Zürich, den 20. März. Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraphische Auszahlung and various international exchange rates.

Frankfurter Börse

Frankfurt, 20. März. (Frankfurt.) Zum Wochenschluss...

Devisen an den Plätzen

London-Schilling 4.7775, London-Mark 11.9075, London-Dollar 20.97...

Warenmarkt.

Produkte und oleanwaren.

Berlin, 20. März. (Frankfurt.) Produktmärkte. Die letzten...

Unnotierte Werte:

Table listing various unlisted values and prices for different goods.

Unnotierte Werte:

Table listing various unlisted values and prices for different goods.

Pianos-Harmoniums zu günstigen Preisen und Bedingungen. KARL LANG Kaiserstraße 167/171, Telefon 1073

Berliner Börse vom 20. März.

Table of Berlin stock market data including Deutsche Staatspap., Wertbest. Anleihen, and Ausländische Werte.

Ergänzung zum Kurszettel

Table providing additional stock market data and prices.

Frankfurter Börse vom 20. März.

Table of Frankfurt stock market data including Staatspapiere, Industrie-Papiere, and other securities.

Frankfurter Börse vom 20. März.

Table of Frankfurt stock market data including Staatspapiere, Industrie-Papiere, and other securities.

Frankfurter Börse vom 20. März.

Table of Frankfurt stock market data including Staatspapiere, Industrie-Papiere, and other securities.

Frankfurter Börse vom 20. März.

Table of Frankfurt stock market data including Staatspapiere, Industrie-Papiere, and other securities.

Der Sagenchieb-Prozeß.

(14. Verhandlungstag.)

20. Karlsruhe, 20. März. Nachdem der Donnerstag sitzungsfrei war, wurde Freitag vormittag 8 Uhr die Vernehmung des Angeklagten Honnef fortgesetzt. Sachverständiger Gehoriam, der zusammen mit dem Angeklagten Honnef am Mittwoch nachmittags prüfte, ob die von Honnef zum Bau der Bergbahn gelieferten Teile alt oder neu waren, gibt ein Gutachten ab und kommt zu der Feststellung, daß das Material zum geringsten Teil neu war. Für 1 Kilogramm Aluminium sei der Preis von 6 Mark angemessen gewesen, für 1 Kilogramm Neumaterial der von 10 Mark. Unter 6000 Kilogramm Eisen seien 3000 Kilogramm Altmaterial dabei gewesen. Nähere Angaben aus den Ausführungen des Sachverständigen zu machen, ist für die Vertreter der Presse unmöglich, da die Ausführungen des Sachverständigen unvollständig waren.

In seinen Ausführungen erklärte der Sachverständige Radu, Honnef sei während im Vorhineil bei der Siedelungsbank gewesen. Auch der Zeuge Wetterer gibt an, daß Honnef schon lange, bevor die Güter geliefert waren, seine Lieferungen bestellt bekam. Der Angeklagte habe sich auch hierin immer als Vertreter Honnefs entäußert. Der Angeklagte Honnef verwahrt sich dagegen, daß er sich als Bankier gestülpt habe, nur bei dem Brennstoffgeschäft hätte er diese Rolle spielen müssen. Er habe dabei aber Verluste erlitten; über die Höhe seiner Verluste wolle er sich nicht äußern.

Der Vorsitzende gibt Honnef den Rat, keine Geheimnisse walten zu lassen. Sodann kommt der Sachverständige Radu auf ein Kassenbuch zu sprechen, das fingiert war. Honnef habe dieses Buch zum Zweck der Unterföhung anfertigen lassen. — Staatsanwalt Dr. Geßler bittet, die Unterföhungsrichter über diesen Punkt zu vernahmen. Der Angeklagte Honnef stellt die Anfertigung eines fingierten Kassenbuchs nicht in Abrede. Bei der Liquidation sei Honnef mit 500 000 Mark im Vorhineil gewesen.

Auf die Frage des Vorsitzenden an den Zeugen Wetterer, wie so etwas zugelassen werden konnte, erwiderte dieser, das alles sei nur zu verstehen, wenn man die persönlichen Verhältnisse innerhalb der ganzen Geschäftsföhrung an der Bank berücksichtige. Zeuge sei dabei Einküffen unterlegen, die kaufmännisch wohl nicht gerechtfertigt waren. — Der Sachverständige Radu erklärt, er habe jeden Posten ganz genau geprüft. Es sei ungreiflich, wie Voraussetzungen in solcher Höhe gerade an Honnef geleistet werden konnten. — Der Angeklagte Honnef wendet sich in sehr heftigem Tone gegen den Zeugen Wetterer. Er, (Honnef) habe festgestellt, daß in den Kassenbüchern rüdiert und durchgeschickten wurde; er habe auch Rechnungen gefunden die nicht gebüht waren.

Es kommt die durch Honnef erfolgte Lieferung eines Generators für Holzversetzungen zur Sprache. Honnef, der von der Siedelungsbank zur Anschaffung eines solchen Generators beauftragt war, nannte einen Preis von 148 000 Mark. Es kam darüber zwischen Wetterer und Honnef zu einer Einigung. In einem Briefe an Honnef hat Wetterer um Zusendung der erforderlichen Unterlagen, Honnef schrieb darauf seinem Bruder, er möge sich von der Firma Deuh die Unterlagen besorgen und sich die Maschinen genau ansehen. Die von Deuh genannten Preise wurden dann an die Siedelungsbank mitgeteilt. Im Laufe der Zeit waren Mehrforderungen notwendig. Honnef teilte sich mit Deuh in die Zuschläge und lieferte für den Rest Holz an die Firma Deuh. Von der Siedelungsbank verlangte Honnef für die Aufg. 208 000 Mark, jedoch eine Heberforderung von 58 600 Mark erhoben ist. Die Honnef als Vergütung für seine

Arbeit und das von ihm übernommene Risiko verlangte. (Vorhineil der Dr. Kurzmann wendet sich zum Zuhörertraum mit den Worten: „Die Damen mögen das Opernglas wegnehmen. Hier ist keine Schaustellung.“) — Sachverständiger Gehoriam bemerkt, wenn die Siedelungsbank sich direkt an Deuh gemandt hätte, hätte sie die Pläne ohne weiteres dazu geliefert bekommen.

Als Gegenleistung für die Holzlieferungen an die Firma Deuh hat Honnef der Siedelungsbank einen Sauggasmotor an. Durch Zettungsarbeiten machte er einen alten Motor ausfindig und ließ die alten Teile der Maschinen von der Firma Deuh durch neue ersetzen. Die Instandsetzungsarbeiten waren auf 25 000 Mark veranschlagt, erhöhten sich aber auf 66 000 Mark und wurden auf Reklamation Honnefs hin auf 80 000 Mark reduziert. Honnef verlangte von der Siedelungsbank 166 000 Mark. Sachverständiger Gehoriam wies nach, daß hier eine Heberforderung von 20 000 Mark vorliege, während Sachverständiger Kunkel feststellte, daß Motoren damals schwer zu bekommen waren. Honnef habe den Motor damals als Schrot gekauft und ihn reparieren lassen. Da er dabei ein Risiko übernommen hätte, müßte ihm eine Risikoprämie zugesandt werden.

(Die Sitzung dauert fort.)

Nachrichten aus dem Lande.

R. Gengenbach, 20. März. (Eisenbahnunfall.) Donnerstag abend entgleiste am nördlichen Ende des Bahnhofes von einem in Richtung Offenbach fahrenden Güterzug ein beladener geschlossener Wagen und stellte sich quer über beide Hauptgleise, so daß der Verkehr gesperrt war. Da der Unfall in die Zeit fiel, wo der Berufsverkehr und die dichtere Zugfolge schon vorbei war, kam es nicht zu größeren Verkehrsstörungen. Ein von Hausach nach Offenbach fahrender Personenzug mußte in Gengenbach liegen bleiben und gab dort die Fahrgäste in Richtung Windschlag-Appenweier-Rensdthal an den Eilzug 153 Konstanz-Offenburg-Dorrmund ab, der in Gengenbach selbst noch einigen Aufenthalt erlitt, bis das Gleis in Richtung Offenbach durch einen Hilfszug freigemacht war. Der Unfall ereignete sich an einer Weiche; die genauere Ursache ist noch unauflärl.

— Ringsheim (Amts Jahr), 19. März. (Brand.) Ein plötzlich ausbrechender Brand schickte in vergangener Nacht das Wohnhaus mit dem nebenliegenden Holzschupfen unseres Kreisrichters Wehert vollständig ein, trotz der baldigen Hilfe unierer freiwilligen Feuerwehr. Das Inventar konnte größtenteils gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Weisweil, 18. März. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterrwahl, die infolge der Amtsniederlegung des Bürgermeisters Rübbling nach 21jähriger Amtsführung notwendig wurde, erhielt Gemeindevater Kipfel die Mehrheit der Stimmen und ist somit zum Gemeindevater gewählt. Allerdings ist, wie verlautet, die Wahl angefochten worden, jedoch eventuell ein zweiter Wahlgang vorgenommen werden muß.

— Bad Boll, 19. März. (Weschwel.) Das bisher in Besitz der Allgemeinen Ortskrankenkasse Göppingen (Württemberg) befindliche Malldorfhaus Bad Boll, das den Mitgliedern der Krankenkasse als Erholungsheim diente, ist durch Kauf an die Deutsche Gesellschaft für Handel und Industrie, Sitz in Wiesbaden, übergegangen. Wie verlautet, soll Bad Boll durch Neu- und Umbau bedeutend vergrößert und neuzeitlich eingerichtet werden.

— Bilingen, 19. März. (Bon Arbeitsamt.) Zum Vorstand des hiesigen Arbeitsamtes wurde Kreisrichter Mehlert gewählt. Die neu zu errichtende Stelle eines Arbeitsvermittlers soll ausgefüllt werden.

Serichtszeitung.

— Mannheim, 20. März. Wegen Briefmarkenfälschung stand ein 23jähriger Kaufmann vor dem hiesigen Amtsgericht. Nach dem Verluste der deutschen Kolonien waren noch große Bestände an ungenutzten Briefmarken vorhanden, die von der Postverwaltung verkauft wurden. Der Angeklagte erwarb einen anscheinlichen Markenbestand, ließ sich von einer Stempelfabrik in Mainz afrikanische Poststempel anfertigen und verkaufte die auf diese Art fälschlich gestempelten Briefmarken unter anderem in Karlsruhe, Freiburg, Konstanz, Stuttgart zum Preise von 12 G. Das Gericht verurteilte den Schwindler zu einem Jahr Gefängnis. Der Mitangeklagte Mainzer Stempelfabrikant wurde freigesprochen.

— Konstanz, 19. März. (Kauf und Einbruch.) Wegen Raub und Notzucht stand vor dem hiesigen Schöffengericht der wegen des letzteren Verbrechens schon zweimal vorbestrafte 18 Jahre alte Landwirt Albert Giesel aus Mählingen (Kanton Schaffhausen). Er vermittelte auf der Flucht aus der Strafanstalt Schaffhausen bei Balingen ein Dienstmädchen, konnte jedoch am gleichen Tage im Singen verhaftet werden. Der Staatsanwalt beantragte sechs Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf 3 1/2 Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. — Der 25 Jahre alte Tagelöhner Albert Heide aus Gengenbach, wohnhaft in Konstanz, wurde wegen zahlreicher Einbrüche und Fahrraddiebstähle zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

— Ludwigshafen, 20. März. (Eine sensationelle Wendung in der Medenheimer Mordaffäre.) Das Reichsgericht hat am 17. März 1925 erneut in einer Revision des Konditors Göbbel aus Aachen und der Witwe des Landwirts Hermann Grund aus Medenheim verhandelt. Die beiden Angeklagten waren durch das Schwurgericht Frankenthal am 22. Dez. 1921 wegen eines Mordes zum Tode verurteilt worden. Das Reichsgericht hat das Verfahren aufgehoben und die Sache zur neuen Verhandlung und Entscheidung zurückverwiesen. Der Fall hat seinerzeit großes Aufsehen erregt. Es handelt sich um die Ermordung des Ehemanns der Angeklagten Grund, dessen rätselhaftes Verschwinden im Jahre 1921 erst nach drei Jahren aufgedeckt werden konnte. Er war von seinem Sohn, der inzwischen Selbstmord begangen hatte, mittels Beilieben getötet und unter Mitwirkung der Angeklagten im Felde begraben worden.

Eine Mutter mit 6 Kindern verschüttet.

Basel, 19. März. Bei Lengnau in der Nähe von Baden (Schweiz) wurde eine Frau Schmid mit ihren sechs Kindern in einer Kiesgrube verschüttet. Die Kiesgrube war von dem 38 jährigen Ernst Schmid-Etter zur Ausbeutung gepachtet worden, der in der Grube mit seiner Familie arbeitete. In einer in der Grube befindlichen Hütte hatte die Familie ihr Domizil aufgeschlagen. Ein plötzlicher großer Erdrutsch verschüttete die 36 jährige Frau mit ihren Kindern. Als man die Frau und fünf Kinder ausgrub, waren sie bereits tot. Das sechste Kind blieb durch einen Zufall am Leben. Die Hütte war vollständig zusammengedrückt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Emil Schäfer

Revisor

am Donnerstag unerwartet im Alter von nahezu 41 Jahren sanft verschieden ist,

KARLSRUHE, 20. März 1925.

Im Namen aller trauernd Hinterbliebenen:
Frau Mary Schäfer, geb. Meyfarth.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 1:30 Uhr vom Friedhof aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter, Tante, Schwester und Schwägerin sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 20. März 1925.

Emil Ludwig

Schuhmacher.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlwollender Anteilnahme anlässlich unseres schweren Verlustes, sowie für alle Zeichen der Liebe und Ehrung, besonders dem Gesangsverein „Concordia“ für die schönen Grabsänge, die unserem unvergessenen Gatten, Vater und Bruder

Wilhelm Greulich

Blechnermelster

entgegengedrückt wurden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

KARLSRUHE, den 20. März 1925.

Statt Karten

Es empfehlen sich

Fay's echte
Sodener Mineral-Pastillen
gegen

Husten und Heiserkeit

Frankfurt a. M., Bad Soden a. T.

Synptheken-Aufwertung

Beratung und Durchführung durch
M. Schuberl, Bücherrevisor

Karlsruhe, Karlsruhe 9. Telefon 1129.

Konfirmanden-Anzüge

In blau und schwarz

offert preiswert

Heinrich Weintraub

52 Krämerstraße 52

Bertolde-Schuhe

für Frühjahr u. Sommer

in neuen Formen und Farben
vorrätig. Vorteilhafte Preislagen.

Schuhhaus Bertolde

Karlsruhe Kaiserstr. 108.



Beachten Sie unsere

Spezial-Ausstellung

In wetterfesten

Loden- u. Sporthüten

Enorme Auswahl

Alle Preislagen

Gustav Nagel Nachf.

Kaiserstraße 116

5808

Harmonium



von A 150 an
in allen Preislagen.
Teillzahlung.

Katalog umsonst.

H. Maurer

Kaiserstr. 176

Eckhaus Hirschstr. 5188

Gespischuh

machen recht viel
Freude durch Eleganz
Gestaltung u. Haltbar-
keit

Josef Sepl,

Durlacherstr. 3.

Kautschuche

Auto

2. oder 4. Motor, abtr.,
jedoch mit erhaltenen
kosten gelocht gegen bar.
Kunsmann, Rädinger-
straße 46.

Drehbank

mit Zug- u. Zeitstindel
200-250 Epiblennde.
1800 Drehlänge u. Halte-
lage 1. Hand, 1. Werk-
bank, neu oder abtr.,
aus erhaltenen, zu kaufen
gelocht. Angebote unter
Nr. 2808 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Schlafzimmer

oder zwei gleiche nuß-
baumhol. Doppelbetten
ten gel. Ang. m. Preis
unter Nr. 2808 an die
Badische Presse erbeten.

Pol. Schrank

Waldstimmholz, Vertikow
u. Schreibisch zu kaufen
gelocht. Angebote u. Nr.
2828 an die Bad. Presse.

Motorrad

zu kaufen gelocht. Ange-
bote m. näheren Angaben
und Preis u. Nr. 2813
an die Badische Presse.

Motorrad

Geförre Treibe
ca. 4 Meter lang, zu kau-
fen gelocht. Angebote
an der hies. Presse
beim unter Angabe des
Preises.

Heirat.

Freut., 27 J., ev., aus
gutem Hause, erlöhren in
einem hiesigen Geschäft
an der Seite eines be-
rühmten Herrn in sch.
Erdung. Bitt. m. Aus-
sicht. Ang. m. Preis
unter Nr. 2811 an
die Badische Presse.

Heirat.

Freut., 27 J., ev., aus
gutem Hause, erlöhren in
einem hiesigen Geschäft
an der Seite eines be-
rühmten Herrn in sch.
Erdung. Bitt. m. Aus-
sicht. Ang. m. Preis
unter Nr. 2811 an
die Badische Presse.

Heirat.

Freut., 27 J., ev., aus
gutem Hause, erlöhren in
einem hiesigen Geschäft
an der Seite eines be-
rühmten Herrn in sch.
Erdung. Bitt. m. Aus-
sicht. Ang. m. Preis
unter Nr. 2811 an
die Badische Presse.

Neubinsutretende Rezipienten erhalten den Anhang dieses ausgedehnten gedruckten und überaus effizienten Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Über er konnte nicht fort. Seine große Arbeit hielt ihn in Berlin fest. Spannte ihn ein, wie in einen schwer beladenen Karren.

„Ich muß selbst nach London“, sagte er jeden Tag. „Mit dem Schreiben kommt man nicht weiter.“

Und er verschob immer wieder die Reise. Vielleicht war das Geld doch im Lande selbst zu schaffen. Er verbiß sich geradezu in die Hoffnung.

„Ja, wenn wir ein großes Depostengeschäft hätten!“ raunte Mollheim. „Alle andern arbeiten mit dem fremden Kapital! Nur wir sitzen auf dem hohen Pferd. Und können vor lauter Noblesse nicht laufen.“

Streit gab es, heftige Rede und Gegenrede. Eine Aufsichtsratsung folgte der andern. Eigentlich stand nur der alte Kronan, der in den Aufsichtsrat der Bank eingetreten war, an der Seite Heidenbergs und hoch erbitterte Schlachten mit Mollheim. Sie warfen sich in den Konferenzen die furchtbaren Injurien an den Kopf. Spöttlich der eine, polternd der andere. Am Abend ver-

zöhnten sie sich beim Rheinwein, um in der nächsten Sitzung wieder aufeinander loszugehen.

„Die Leute wissen ja gar nicht, wohin mit dem Gelde“, schrie Mollheim. „Sie werfen es den Banken ja direkt in die Arme. Was die Deutsche Bank und die Diskonto und die Dresdner tun, könnten doch um Himmelswillen auch wir! Uns wird man erst recht zulassen, weil man weiß, daß wir solid sind. Beinahe zu solid für heutige Verhältnisse und Begriffe. Folgt mir, gründet eine große Aktiengesellschaft! Prospekt, Reklame — im Nu ist alles überzeichnet. Wir haben Geld, mehr als wir brauchen!“

Es war die Zeit der Hochflut. Die Mark fiel — nein, sie stürzte und stürzte. Hunderte und hunderte von großen und kleinen Grundstücken taten nichts anderes als Geld zu fabrizieren. An der Börse peitschten sich die Ziffern in die Höhe. Man rechnete nur noch mit Milliarden. Alte Leute, die mit diesem Totentanz der Nullen nicht mithalten konnten, drehten die Hände ihrer Gasleitungen auf. Oder wurden verrückt. Aber die Schulbuben debattierten über den Stand des Dollars. Die Köchin, der Straßenbahnkassierer, der Staatsbeamte, der Schauspieler, die Kaufmännin — alles spekulierte. Kaufte Papiere. Verkaufte. Wind. Weissen —. In den Schaltern der Banken stießen sich die Leute.

Die Banken schafften das Geld. Warfen es auf die Börse. Von dort kam es zurück in die Masse. Der Kreislauf des Wahnsinns —

Heidenberg stemmte sich dagegen.

„Eines Tages kommt das Ende!“ beharrte er. „In der Regierung beginnen sie sich bereits zu rühren. Soviel ich weiß, wollen sie mit der neuen Währung auf einmal schnell herauskommen. Ich selbst dränge sie dazu. Es geht ja nicht weiter! Ich haue nicht auf Sand und noch weniger auf Papier. Von dem Geld der verrückten Horde, die sich Publikum nennt, will ich nichts wissen.“

„Bravo!“ schrie Kronan.

„Quatsch!“ krächte Mollheim.

Diese Kämpfe machten Heidenberg nervös. Raubten ihm seine Sicherheit und Entschlossenheit. Er verschloß sich nicht den Argumenten seines alten Mitarbeiters, aber sein Stolz, sein Haß gegen diese neue Zeit lehnten sich dagegen auf. Er war einer von denen, die keine Konzessionen machen.

So verging eine Woche, eine zweite. Man kam in den August hinein. Frau Gerda Heidenberg schrieb aus Ostende, sie gehe noch auf einige Zeit nach Trouville —

Heidenberg ballte die Faust.

„Nun, dann muß ich eben einen längeren Umweg machen, wenn ich nach London fahre“, sagte er zu Hannah. „Ich fahre! Ich mache ein Ende — — so oder so!“

Aber die Ereignisse überstürzten sich.

XXXI.

Man hatte einen Ausflug nach Heringsdorf gemacht. Eine ganze Karawane, Avulescu, Kestner mit seiner schönen Frau, der Brasilianer mit seiner legitimen und illegitimen Geliebten, Graf Waldenstein — immer ein Paar in einem Auto. Man hatte sich den Sonntag über fabelhaft amüsiert, hatte Hummern gegessen und Sekt getrunken und war am Abend nach Berlin zurückgefahren. Zu regnen hatte es begonnen; Reinhold hatte das Steuer an den Chauffeur abgegeben und sich mit Hannah in den Wagen zurückgezogen.

Der Sekt, die Stimmung stekten ihm noch in den Sinnen, und er fiel brutal über sie her. Wie gelähmt war sie zuerst. Dann fühlte sie mit Entsetzen, wie, durch seine Küsse emporgeworfen, in ihr selbst Blut und Leidenschaft aufstammten. Mit zusammengespreizten Lippen setzte sie sich zur Wehr. Gegen ihn. Gegen sich selbst. Preßte Hände und Knie gegen seine leuchtende Brust und rang sich von ihm los.

„Du gehörst mir“, schrie er. „Ich lasse mich nicht länger zum Karren halten! Wenn du dich mit dem Schuft, mit dem Heidenberg —“

Er kam nicht weiter. Mit der geballten Faust schlug sie ihm ins Gesicht. Aber dann war auch ihre Kraft zu Ende, sie verfiel in einen Weinkampf.

Fassungslos hockte er neben ihr und stotterte kindische Worte des Entschuldigung —

Am nächsten Tag schrieb sie ihm:

Lieber Reinhold, der gestrige Vorfall hat wohl auch Dir gezeigt, was ich schon längst gefühlt habe, daß wir nicht mehr zusammengehören. Du bist nicht mehr der, dem ich bereitwillig mein Wort gegeben habe — vielleicht bin auch ich nicht mehr dieselbe. Es ist daher besser, wir trennen uns, ehe es zu spät ist. Ich wünsche Dir alle die Erfolge, die Du Dir erträumst und von denen auch ich einst geträumt habe.

Hannah Wehl.

(Fortsetzung folgt.)

Für morgen — Samstag!

Herren-Artikel

- Oberhemden Vental mit 2 Kragen, mod. Streifen 5.90
Oberhemden Sephir, mit 2 Kragen 6.50
Oberhemden weiß mit Pique-Druck 6.90
Sporthemden farbig mit 2 Kragen . . . 8.50 5.90
Herren-Schirme große Auswahl 3.90, 4.— 3.60
Hosenträger sehr stark, mit Leder . . . 0.95 65.
Selbstbinder moderne Muster 0.95 75.
Trikotagen
Unterhosen Normal 2.20 1.95
Einsackhemden gute Ware, hübsche Einfäse 2.65 2.30
Herrenhemden Normal, Doppel-Druck . . . 2.95
Unterjacken Normal 1.95

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe schwarz und farbig . . 0.60 45.
Damenstrümpfe Macco, Doppellohle, Hochferse 1.00
Seidenslor Doppellohle, Hochferse 1.20
Kunstseide schwarz und farbig 1.95
Kinderstrümpfe schwarz, weiß, leder, 1x1 gestrickt 80.
sehr stark, Größe 1
jede weitere Größe 15. mehr.

Seidenbänder

für Haarschleifen, viele Farben, sehr billig

- Damenwesten gestrickt, viele Farben 7.90
Schlupfhosen gewebt, weiß und farbig . . . 1.00
Corsettschoner weiß, gewebt, 1/2 Aermel . . . 1.30

Wäsche

- Damenhemden Trägerform 1.20
Damenbeinkleider mit Hofstaum 1.75
Nachthemden festoniert, gute Ware 3.80
Nachthemden mit Stidereleinsatz 4.90
Gläsertücher weiß-rot kariert 6 Stück 1.75
Küchenhandtücher grau, gute Ware, 50. 50.
Taschentücher
Herrentücher weiß, gebrauchsfertig 20.
Herrentücher mit bunter Kante 30.
Herrentücher weiß mit bunter Kante 40.
Herrentücher weiß, gebrauchsfertig, volle Größe 40.
Für die
Konfirmation / Kommunion
Weiße Oberhemden / Vorhemden
Krawatten / Handschuhe

Burchard

Das Haus der guten Qualitäten!

Ostergeschenke Paten- u. Konfirmanden-Geschenke. Christ Fränkle Goldschmied Karlsruhe Kaiser Passage.

Jakob Finkelstein G. m. b. H. liefern prompt und billigst Kohlen, Koks, Briketts, Holz. Nur erste Qualitäten. Telefon 2575 u. 2875. Büro: Fasanenstr. 6.

Blumen für den Konfirmationstag Gärtnerei Wilh. Brehm Kaiserstr. 154 Viktoriastr. 5 5800 Telefon 556.

Moderne Frauenhüte in Stron, Viere und Seide reich mit Band und Karaffe garniert, in großer Auswahl. Preis 8.50, 10.—, 12.—, 15.—. P. Bächold, Damenputz, Amalienstr. 47 bei Dierichstraße 5247.

Samtliche Farben Lacke etc. gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorzuziehen im Farbenhaus Hansa. Wa.straße 15, beim Co. osseum.

Prima hollt. Schinken - Blockwurst Cervelatwurst und Salami. Schmig & Schinkel, Wurstfabrik Elmshorn, Holst.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Für nur 25 Mk. Anzahlung! bekommen Sie ein stabiles Herren- oder Damen-Fahrrad Nähmaschine od. Email-Herd mit 2jähr. Garantie. G. brauche Fahrräder, sowie sämtliche Ersatzteile und Reparaturen staunend billig. Die Ware wird bei Anzahlung sofort ausgehändigt. Fahrrad-Kunzmann Zähringerstr. 46. 85611

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im Möbelhaus Ernst Goß Kreuzstr. 26. Lagerbewirtschaftung ohne Kautionszwang.

Pfannkuch
Sur
Konfirmation

Gemüse-
Konferven
Breh- und
Stangen-
Spargeln
—
Schnitt-,
Breh-,
Bachs- und
Brinzeh-
Bohnen
—
Erbsen
—
Karotten
—
Somaten-
Büree und
Mark
—
Büffelringe
—
Steinpilze
Pfannkuch

Geistig zurückgeblieben, tonit aber normaler aut-erlicher

Junge
findet in ev. Mangel-mer Scherfamt, wo ihm Gelegenheit geboten ist, die etwa 25 Min. ent-fernte Bäckerei für Schwabbecker zu be-suchen, freundl. Auf-nahme, Pension nach Bedarf. Best. An-fragen sind unter Nr. 8. 743 an die Ba-dische Presse erbeten.

Pfannkuch
Sur
Konfirmation

Früchte-
Konferven
Blauamen
mit Stein
Süßchen
mit Stein
Stachel-
beeren
1/4 Dose 80 Pf.
1/2 Dose 50 Pf.
Erdbeeren
Aprikosen
Pflirsche
Mirabellen
Reineclauden
Heidelbeeren
Birn
—
Breibelbeeren
offen
1/4 Dose 70 Pf.
Pfannkuch

Zwangs-
Versteigerung.
Samstag, den 21. März 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandelhof, Steinstr. Nr. 23, gegen bare Zah-lung im Vollstreckungs-weg versteigern: 1 Fahrrad, 1 Schreibma-schine, 1 Schreibtisch mit Rollenstuhl, (Vor-aussichtlich bestimmt). Karlsruhe, den 19. März 1925, 5336
Gerichtsvollzieher-Stellb.

Billiger Strumpf u. Schuh Verkauf

Strumpf-Verkauf im Lichthof. Schuh-Verkauf im 1. Stock

Damenstrümpfe	Schuhwaren	Damenstrümpfe
Damenstrümpfe schwarz und grau Paar 0.45	Damenhalbschuhe hübsche Form Paar 7.50	Damenstrümpfe Kunstseide, mod. Farb. u. schwarz 1.85
Damenstrümpfe schwarz, beige und Leder Paar 0.75	Schnür- und Spangenschuhe schwarz u. braun, mod. Formen Paar 10.50	Damenstrümpfe Seidenflor, feinfäd. Gew., schw. 2.25
Damenstrümpfe Seideng., schwarz, grau, modifiziert, braun m. Doppelp. 0.90	Pumps und Spangenschuhe 1. Straße u. Gesellschaft, mod. Formen Paar 8.75	Damenstrümpfe Flor m. Hochglanz klares Gewebe, mod. Farben wie: Aprillrose, Sonnen-braun, Sekt, Negerbraun etc. 2.50
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz, Macco, schwarz u. Leder Paar 0.95	Schulstiefel extra stark 27-30 31-35 36-39 4.75 5.50 6.90	Damenstrümpfe starker Seidenflor mit Doppelrand in apart. Schuhfarben 2.90
Damenstrümpfe kräftig, Strapazier-qualität, schwarz 1.25	Konfirmantentiefel in großer Auswahl Rindbox od. R.-Chevr. Paar 9.50	Damenstrümpfe Kunstseide, schw. mit Florrand und Doppelseite 2.90
Damenstrümpfe Seidenflor, Pflanz-farbf., u. schw. prima Seidenflor, besonders preisw. nenest. Straßenf. 1.35	Herrentiefel 11.50	Damenstrümpfe eleg. Flor in fein. Farb. u. schwarz 3.50
Damenstrümpfe Seidenflor, extra feinfädig, schwarz 1.75	Herren-Halbschuhe und Stiefel schwarz und braun, mo-derne Formen . . . Paar 11.50	Damenstrümpfe Kunstseide, schw. gediegene Quali-tät 3.90
Damenstrümpfe in Macco, schwarz mit Doppelseite 1.75	Herrenhalbschuhe braun, Boxe, oder schwarz, und grauem Nuback-Einsatz, feinste Rahmenarbeit Paar 19.50	Damenstrümpfe schwarze Kunstseide, in viel. ap. Farb. 4.50

Unsere Spezial-Flor-Qualität „Golda“ mit dreifach. Rand, in vollendeter Farbenpracht Paar Mk. 3.75

Herrensocken
Herrensocken bunte Farben Paar 0.45
Herrensocken gestrickt, grau mit langem Schäft Paar 0.60
Herrensocken grau meliert, gewebt Paar 0.75
Herrensocken einfarbig, gute Qual. Paar 0.75
Herrensocken farbig, mod. Längs-streifen . . . Paar 0.95
Herrensocken Maccoflax, moderne graue Farben . Paar 1.15

Absolventverkauf der Marke
„Wolf“
beste und feinste Rahmenarbeit in nur modernen Ausführungen
Hauschuhe u. Kindertiefel besonders billig auf Tischen ausgelegt

Besonders billige Angebote in Sportstutzen u. Sportstrümpfen
Herrensocken
Herrensocken schöne aparte Caros und Melangen . . . 1.25
Herrensocken besond. schöne Mode-essins . . . 1.45
Herrensocken in Seidenflor, schöne Farben . . . 1.50
Herrensocken neue Ringelstreifen u. Caros . . . 1.65
Herrensocken schwerer Seidenflor, gedeckte Farben . . 1.85
Herrensocken reine Wolle, grau, ge-strickt . . . 1.85

Samstag u. Montag die letzten Tage unseres Sonderverkaufs in Kleider- u. Seidenstoffen

Knopf

F. Wolff & Sohn's
Körperplegemittel sind unentbehrlich zur Erhaltung der Gesundheit

LISARDA
die moderne weisse Hautcreme
Milchglaspöfle Mk. 1.25
grosse Tuben Mk. -.75
kleine Tuben Mk. -.50

Fidelitas - Kölnisch - Wasser
1/4 Flasche Mk. 1.25 1/2 Flasche Mk. 2.25

Karlsruher Wasser
1/4 Flasche Mk. 1.- 1/2 Flasche Mk. 2.-

Ferner Toilette-Gegenstände wie Kämmen, Bürsten, Schwämme usw.

Luise Wolf Wwe., Parfümerie
Karl - Friedrichstrasse 4. Fernruf Nr. 2214.

Wer sucht der findet
durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Kapitalien
erkünftigte Hypotheken
geg. eintreffenden Nach-lag zu kaufen gesucht. gegen bar. Angeb. unter Nr. 27991 an die Ba-dische Presse erbeten.

8000 Mark
zur Ablosung des Bank-credits auf 1. Hypothek in Liegenschaften ver-foht. gesucht. Nur Selbstgeber wollen im Angebot u. Nr. 68023 an die Badische Presse einreichen.

3-4000 Mk.
auf erste Hypothek von Geschäftsmann gesucht an Gehilfenanteil. Angebote unter Nr. 68089 an die Badische Presse.

10-15 000 Goldmark ausleihen auf 1. Hypo-thek. Am liebsten als stücker Teilhaber an einem reellen Geschäft. Lebens-mittelbranche bevorzugt. Angeb. unter Nr. 68082 an die Badische Presse.

Für Oftern übernimmt
noch Aufträge
in Strickkleidern, Westen usw.
3. Rheinstraße 17, Ecke Karlsruherstr.

Industrielles Werk Baden der Lan-dindustrie mit 100000 qm Gelände nebst großen Gebäulichkeiten, Direktion und Arbeiterhäuser (amtl. Schätzung der Ge-bäulichkeiten ca. Mt. 280000.-), sucht ver-losert

Mk. 40 000.-
auf 1. Hypothek zur Ablosung letzter Bankschuld auf 2 oder 3 Jahre gegen zeitgemäße Zinsen direkt durch Gelegeber anzunehmen.
Angebot unter Nennung des monatl. Zinsfußes erbeten unter K. M. 740a an die „Badische Presse“.

Eilangebot.
Immobilien - Zentrale
Vinder & Gerth
Karlsruhe, Herrentstraße 15
Telefon 997 und 5927.
Neubau preiswert zu verkaufen.
Wirtschaft mit sofort bestehender 4 Zimmer - Wohnung (Goldstraße - 1. Etage). 5299
Nur rauchentlosthene Käufer, welche über Mt. 20000 - verfügen wollen sich melden

Kaufe gleich - zable später!

Das
Mode-Kaufhaus
mit
Teilzahlungs-
Verkauf!

Bekleidung für jeden Stand
Billigste Preise / Bestgehendes
Entgegenkommen / Man überzeuge
sich von unserer Leistungsfähigkeit!

Zahlungsziel:
bis 6 Monate

Ausgabung der Ware gegen
Legitimation sofort



Druckarbeiten werden reich und sauber ausgefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Kleiderstoffe - Frühjahrs-Neuheiten
Große Auswahl - Auserlesener Geschmack in bekannt guten Qualitäten.
Aufsehen erregend billige Preise auch im Kleinverkauf.

Otto Lewin im Friedrichshof
Karlsruherstr. 28.

Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft
tehr gut gehend, schöner großer Laden mit reichlichem Warenbestand, sofort komplett zu ver-kaufen. Angebote mit Angabe von Bargeld unter Nr. 12670 an die „Bad. Presse“

Komplette Gaden - Einrichtung
Delikatessen) nebst Waren preiswert zu verkaufen Zu erfragen unter Nr. 6879 in der Bad. Presse.

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
KARLSRUHE
Kronenstr. 40, 6. Etg.
Martinsplatz